



# OPAC

BIBLIOTHEKEN IN OBERÖSTERREICH

Qualität – eine Frage der Perspektive

Wenn Bücher mobil werden: Stadtbibliothek Perg

Heike Merschitzka: Das Licht nicht unter den Scheffel stellen

---

daten | informationen | berichte

02 | 16

# ICH HAB´ MICH RICHTIG IN DIE GESCHICHTE VERBISSEN ...

## FILMOPLAST® MACHT´S WIEDER GUT!



**BUCHSCHUTZFOLIEN UND  
REPARATURBÄNDER  
VON NESCHEN**

**... WERTE BEWAHREN**



**FILMOLUX**  
AUSTRIA

 **SCHÜTZEN**

A MEMBER OF NESCHEN GROUP

FILMOLUX Austria GmbH  
Gewerbegebiet 4  
A-2100 Stetten | Austria

**T** +43 (0) 2262 61122-0  
**F** +43 (0) 2262 61122-22  
**E** office@filmolux.at

[WWW.FILMOLUX.AT](http://WWW.FILMOLUX.AT)



## Liebe Bibliothekarinnen und Bibliothekare!

**Qualität spielt in vielen Lebensbereichen eine Rolle. Es ist beim Einkauf, bei dem Konsumenten immer stärker auf die Qualität der Waren achten oder die Lebensqualität die Menschen dazu bewegt, bewusst auf Dinge zu verzichten.**

**D**er Begriff Qualitätsmanagement hat vor rund 25 Jahren Einzug in die Welt der Bibliotheken gefunden. Einerseits wurden Qualitätssiegel und Zertifizierungen entwickelt und andererseits wird immer mehr darauf geachtet, dass die Zufriedenheit der Benutzerinnen und Benutzer hoch ist. Auf den Seiten fünf bis neun zeigen wir Ihnen verschiedene Perspektiven, aus denen man die Qualität einer Bibliothek betrachten kann. Zum Thema passend ermutigt die Leiterin der Stadtbibliothek Linz in ihrem Kommentar auf Seite 27 dazu, das eigene Licht nicht unter den Scheffel zu stellen.

Einen Quantensprung in Sachen Qualität hat die Stadtbibliothek Perg mit der Übersiedlung in die neuen Räume gemacht und so ihre Entlehnzahlen sprunghaft erhöht. Und mit dem Bücher-Taxi ist sie in Volksschule und Kindergarten präsent. Näheres erfahren Sie in der Reportage auf den Seiten 10 und 11.

Auf den Praxisseiten 12 und 13 werfen wir einen Blick über den Tellerrand auf ein Angebot in Deutschland. „Schau hin! Was dein Kind mit Medien macht“ ist eine Internet-Plattform, die Eltern und Pädagog/innen hilft, sich im weiten Feld der elektronischen Medien zu orientieren. Eine Seite, die für Bibliothekarinnen und Bibliothekare ebenso viel Tipps und Hilfestellungen bereithält.

Die Erhebung der Bibliotheksstatistik 2015 des Landes Oberösterreich ist abgeschlossen. Sie zeigt, dass die Bibliotheken im letzten Jahr wieder auf einem hohen Niveau gearbeitet haben. Mit einem Bestand von zwei Millionen Medien und vier Millionen Entlehnungen entspricht sie in etwa den Ergebnissen des Jahrs zuvor. Einen leichten Trend in Richtung Bibliothek als Treffpunkt für Menschen lässt sich aus der immer größeren Anzahl an Veranstaltungen ablesen. Die exakten Daten und eine Analyse finden Sie auf den Seiten 28 und 29.

In enger Zusammenarbeit mit dem Land Oberösterreich hat die Bibliotheksfachstelle die regionale Begleitung der Bibliotheken im Land auf neue Füße gestellt. Ziel ist es, dass in jeder der 21 Regi-

onen ein/e Regionsbegleiter/in die Bibliotheken optimal betreut und zur Vernetzung der Büchereien auf lokaler Ebenen beiträgt. In vielen Regionen gibt es schon erfahrene Bibliothekarinnen und Bibliothekare, die diese Funktion ausüben. Manche Regionen sind leider noch unbesetzt. Informieren Sie sich auf der Seite acht über die Anforderungen, die notwendig sind und Konditionen, die geboten werden. Wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit auf dieser Basis haben, freuen wir uns, wenn Sie uns kontaktieren.

Eine einschneidende Veränderung in der Zeitschrift gibt es mit dieser Ausgabe von OPAC. Es ist die letzte Nummer, an dem das Lesekompetenzzentrum Buch.Zeit mit gearbeitet hat. Ihre Arbeit hat eine neue Ausrichtung bekommen, sodass eine Mitarbeit nicht mehr machbar ist. Parallel dazu verabschiedet sich der langjährige Mitarbeiter, Hermann Pitzer, in den Ruhestand. Nähere Information gibt Ihnen die Seite 23. Für die langjährige gute Zusammenarbeit mit beiden bedanke ich mich im Namen des Redaktionsteams.

Der Sommer und mit ihm die Ferien- und Urlaubszeit naht mit großen Schritten und damit auch die Zeit, wo das Lesen wieder mehr Raum bekommen kann. Vielleicht können Ihnen die Buchtipps auf den Seiten 32 bis 34 oder die empfohlenen Sachbücher auf 38 und 39 einige Anregungen bieten. Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre der Zeitschrift OPAC und einen erholsamen Sommer.

**Christian Dandl**  
Bibliotheksfachstelle  
Redakteur OPAC

## SOMMERFERIEN 2016

**Die Bibliotheksfachstelle ist in den Sommerferien von 1. bis 26. August 2016 geschlossen.**

**Bestellen Sie bitte Bibliotheksmaterial für diesen Zeitraum frühzeitig im Juli 2016. Das OPAC-Team wünscht einen schönen und erholsamen Sommer!**



Bild: BVÖ / Lukas Beck

<b>thema</b>	<b>Qualität – eine Frage der Perspektive</b>	<b>5</b>
	DIE KUNDENZUFRIEDENHEIT IST DER MASSSTAB	
<b>bibliothek</b>	<b>Wenn Bücher mobil werden</b>	<b>10</b>
	STADTBIBLIOTHEK PERG	
<b>praxis</b>	<b>Schau Hin! Was Dein Kind mit Medien macht</b>	<b>12</b>
	<b>Auf zum LESEMARATHON!</b>	<b>15</b>
<b>serie</b>	<b>Flanieren</b>	<b>25</b>
	NACHDENKEN ÜBER EIN SCHÖNES WORT UND SEINEM NIEDERSCHLAG IN DER LITERATUR	
<b>kommentar</b>	<b>Das Licht nicht unter den Scheffel stellen</b>	<b>27</b>
<b>medientipps</b>	<b>Belletristik</b>	<b>32</b>
	<b>Filme</b>	<b>35</b>
	<b>Hörbücher</b>	<b>36</b>
	<b>Spiele</b>	<b>37</b>
	<b>Sachbücher</b>	<b>38</b>
	<b>Kinder- und Jugendliteratur</b>	<b>40</b>
<b>porträts</b>	<b>Javier Marias / Rudolf Brunngraber</b>	<b>48</b>
	<b>Christine Nöstlinger / Franca Magnani</b>	<b>49</b>
	<b>Sarah Michaela Orlovský</b>	<b>51</b>

## ins licht gerückt

Bild: Sarah Orlovský



### SARAH MICHAELA ORLOVSKÝ

Geboren in Linz und aufgewachsen in Alkoven und Wilhering. Bereits als Kind begann sie exzessiv zu schreiben. Ebenso maßlos hat sie auch gelesen und versorgte sich in der Pfarrbücherei Alkoven und der Schulbibliothek Wilhering mit Lesestoff.

Nach der Matura an der BAKiP in Linz ging es in die Ferne. 2004 verbrachte Sarah Orlovský ein Jahr in Sambia, wo sie ein Volontariat in einem Waisenhaus für Mädchen absolvierte. Nach einem Studium der Germanistik und Kultur- und Sozialanthropologie in Wien folgten Aufenthalte in Äthiopien, Ruanda, Rumänien und der Slowakei.

Seit einigen Jahren ist sie nun trotzdem in einem alten Bauernhof in Vöcklabruck sesshaft geworden, wo eine Stelle im diözesanen Jugendzentrum frei war.

► **Zuletzt erschienen:**

Ein Schnurrbart erobert die Welt, Picus, 2016.

► **Auszeichnung:**

Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2016 und 2015

► Porträt auf Seite 51



Qualität ist immer auch eine Frage der Perspektive. Eltern mit Kindern haben andere Erwartungen wie Jugendliche oder Senior/innen. Bild: BVÖ / Lukas Beck

## Qualität – eine Frage der Perspektive

Die Kundenzufriedenheit ist der Maßstab

**Qualität und Qualitätsmanagement** gibt es schon seit über hundert Jahren und wurde ursprünglich in der Industrie und Wirtschaft eingesetzt. Dort ging es vor allem darum, die Produktion zu optimieren und Gewinn zu maximieren. Dazu wurden meist quantitative Methoden eingesetzt.

**E**rst später wurden Methoden entwickelt, um auch im Dienstleistungsbereich Qualitätsprüfungen durchzuführen und Arbeitsprozesse zu optimieren. Das Bibliothekswesen kennt seit rund 25 Jahren Qualitätsstandards und Instrumente die Leistungen der Bibliotheken zu prüfen und die Qualität zu messen.

### QUANTITATIVE QUALITÄTSPRÜFUNG

Die Bibliotheksstatistik bietet die Möglichkeit die Leistungen der Bibliotheken darzustellen und macht diese messbar. Nicht nur zum Jahresende können Kennzahlen erhoben und Entwicklungen

der Bibliotheksarbeit daraus abgelesen werden. Qualitätsprüfung ist ein laufender Prozess, der nicht endgültig abgeschlossen wird, sondern immer wieder neu dazu auffordert Ziele zu formulieren und deren Erreichung zu überprüfen.

Kennzahlen geben Aufschluss, welche Mediengruppen besonders nachgefragt sind, wo der Bestand aufgestockt werden muss, welche Benutzergruppen die Angebote der Bibliothek annehmen und wie die Budgetmittel am besten eingesetzt werden können. Sie machen die Bibliotheken untereinander vergleichbar und geben Aufschluss über den eigenen Standort. Die Broschüre des Büchereiverbands „Was kann meine Bibliothek? – Kennzahlen in der Praxis“ ist dabei eine gute Arbeitshilfe.

### BIBLIOTHEKSKENNZAHLEN

Eine Größe ist der Bestand in Relation zur Einwohnerzahl oder zu Benutzer/innen. Je nach Ortsgröße ▶



Die öffentliche Bibliothek als Treffpunkt für Menschen wird in den nächsten Jahren mehr an Bedeutung bekommen. Bild: Bibliothek Goldwörth

ße liegt dieser bei ein bis zwei Medien pro Einwohner, soll aber in kleineren Orten nicht weit unter 5.000 Medien sein.

In engem Zusammenhang mit der Bestandsgröße steht der Medienumschlag – also die durchschnittliche Zahl, wie oft ein Medium die Bibliothek verlassen hat. Eine hohe Umschlagszahl ist sicher ein Indikator für einen guten Bestand, kann aber auch darauf hindeuten, dass der Bestand zu klein ist und erweitert werden sollte.

Eine weitere Möglichkeit den Bestand zu optimieren ist die Absenzquote. Sie gibt Auskunft, wie viel Prozent des Bestandes oder einer Mediengruppe zu einem bestimmten Zeitpunkt entlehnt sind. Mit ihr kann beurteilt werden, in welchen Bereichen der Bestand aufgestockt werden muss und wo die Nachfrage eher gering ist.

In Hinblick auf die Personen, die eine Bibliothek nutzen, gibt es die Benutzerquote. Sie setzt die Zahl der Benutzer/innen in Relation zur Einwohnerzahl des Einzugsgebietes. Während sie in Österreich bei rund zehn Prozent liegt, gibt es oft kleine Gemeinden, wo 20 oder 30 Prozent der Bevölkerung die Bibliothek nutzen. Sie ist auch ein gutes Argument gegenüber Trägern und zeigt, dass die Bibliothek eine wichtige Funktion im Ort hat.

#### NICHT ALLES IST MESSBAR

Qualität ist nicht mehr nur eine in reinen Leistungskennzahlen messbare Größe, die man objektiv ermitteln, mit anderen vergleichen und durch gezielte Maßnahmen verändern kann.

Natürlich gibt es Kennzahlen, die aufschlussreich sind und mit denen man Leistungen beziffern kann. Sie geben wohl auch Auskunft über die Leistungen der Bibliothek und können für die tägliche

Arbeit hilfreich sein. Doch sie stellen nur einen kleinen Bereich der Qualität einer Bibliothek dar beziehungsweise sind nur in einem begrenzten Maß für die Qualitätsentwicklung einer Bibliothek einsetzbar. Ebenso müssen andere Faktoren bei der Beurteilung von Qualität berücksichtigt werden. Der Raum und das Ambiente spielen eine Rolle, Ausstattung und Beleuchtung sind wichtig oder die Zugänglichkeit und Erreichbarkeit der Bibliothek sollen optimal sein.

#### WAS IST QUALITÄT?

Es gibt zahlreiche Lehrbücher, die immer wieder versucht haben eine Definition von Qualität zu geben und dabei unterschiedliche Ansätze gefunden haben. Einerseits ist da eben die quantitative Perspektive. Ein anderer Ansatz geht von den Menschen, die eine Dienstleistung in Anspruch nehmen, aus.

Qualität ist der subjektive Wert, den eine Dienstleistung für den Kunden hat.

Hier rücken die konkreten Menschen, die die Leistungen der Bibliotheken in Anspruch nehmen, in den Vordergrund. Sie sind der Maßstab für die Beurteilung der Qualität und genau das macht es wesentlich schwieriger diese darzustellen. Auch wenn das Wort „Maßstab“ eine Messbarkeit suggeriert, so relativiert der Begriff „subjektiv“ dies wieder. Qualität ist dementsprechend auch eine Frage der Perspektive, aus der jemand auf die Bibliothek schaut.

#### QUALITÄT IST KUNDENZUFRIEDENHEIT

Der Kunde der Bibliothek ist sicher eine zentrale Instanz bei der Bewertung der Qualität der Bibliotheksarbeit. Zuerst denkt man dabei an die Benutzerinnen und Benutzer, die die Angebote in Anspruch nehmen. Doch der Begriff muss wesentlich weiter gefasst werden.

Alle Menschen, die mehr oder weniger intensiv in Bezug zur Bibliothek stehen, sind darin inbegriffen. Da sind die Vertreter der Träger – selbst wenn sie die Bibliotheken selten nutzen –, die Bibliotheksleitung oder die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ebenso sind hier die Öffentlichkeit, die Gesellschaft und die Politik mitzudenken, die gewisse Erwartungen an die Bibliotheken haben. Und, so paradox es klingt, es sind auch die Nicht-Nutzer als potentielle Kunden inbegriffen.

Die Benutzer/innen, sicher eine zentrale Kundengruppe, sind auch keine homogene Einheit. Die Bedürfnisse einer Mutter mit Kindern sind verschieden von denen der Jugendlichen, einer Kindergartengruppe oder älteren Menschen, um nur

**Qualität ist der subjektive Wert, den die Bibliothek für die Benutzerin und den Benutzer hat.**

einige Interessensgruppen zu erwähnen.

So definiert ist Qualität ein relativer Begriff geprägt von der jeweiligen Sicht der Kundin oder des Kunden und somit von Bibliothek zu Bibliothek unterschiedlich, wobei die äußeren Gegebenheiten eine wesentliche Rolle spielen. Je nachdem, welches Einzugsgebiet die Bibliothek hat, welche Zielgruppen es gibt, welche andere Angebote in der Gemeinde bestehen oder wo die Bibliothek im Ort sich befindet, sind andere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung notwendig. Es lassen sich nicht alle Bibliotheken einfach über einen Kamm scheren.

### QUALITÄT AUS SICHT DES TRÄGERS

Es gibt viele Perspektiven die Bibliothek und deren Arbeit zu sehen und ihre Qualität zu beurteilen. Exemplarisch soll hier die, in der Praxis oft nicht so häufig beachtete, Sicht des Trägers dargestellt werden.

Ein Aspekt, der für Träger wichtig ist, sind die Finanzen. Die zur Verfügung gestellten Mittel sollen möglichst effizient eingesetzt werden. Durch vernünftige Gebühren leistet die Bibliothek selbst einen Beitrag zu ihrem Betrieb und durch optimale Ausnutzung von Förderungen kann die Aktualität des Medienbestandes sichergestellt werden. Der sorgsame Umgang mit den anderen zur Verfügung gestellten Mittel, wie Raum oder Betriebskosten, liegen ebenso im Interesse des Trägers

In engem Zusammenhang mit den Finanzen steht die ehrenamtliche Arbeit als eine Basis, die in Pfarren und Gemeinden den Betrieb einer Bücherei erst möglich macht. Das ist sicher ein Faktor, der von Trägern geschätzt wird, auch wenn diese es oft nur mangelhaft zeigen. Ebenso ist es wertvoll,

wenn das Bibliotheksteam seine Arbeit eigenständig und verantwortungsvoll erledigt, ohne dauernd den Träger in Anspruch zu nehmen.

Nicht zuletzt ist ein gutes Image der Bibliothek im Ort für Träger bedeutsam, weil damit auch ihr finanzielles und ideelles Engagement gerechtfertigt ist. Eng damit verbunden ist eine gute Kooperation der Bibliothek auf lokaler Ebene. Kindergärten und Schulen kommen in die Bibliothek, Gruppen und Vereine arbeiten mit ihr zusammen und Veranstaltungen machen auf die Bibliothek aufmerksam und bieten darüber hinaus den Vertretern der Träger eine Möglichkeit sich zu präsentieren, die Bibliothek als wichtige Einrichtung hervorzuheben und deren Leistungen zu würdigen.

### QUALITÄTSMANAGEMENT IN BIBLIOTHEKEN

Der Begriff Qualitätsmanagement hört sich sehr hochgestochen an, aber es gibt auch in der Praxis entsprechende Instrumente für öffentliche Bibliotheken. Diese sind mit einem gewissen Aufwand und Zeiteinsatz verbunden. In Oberösterreich ist es das Qualitätssiegel der Erwachsenenbildung für Bibliotheken. Wer sich dieser Prüfung unterzieht, hat als Gewinn einerseits eine konkrete Bestätigung der hohen Qualität der Bibliotheksarbeit und andererseits eine schriftliche Grundlage für die Präsentation der eigenen Leistungen gegenüber der Öffentlichkeit und dem Träger.

Aber Qualitätsmanagement kann auch auf einer nicht formalisierten Ebene stattfinden. Es ist der ständige Blick auf die Stärken und Schwächen der eigenen Bibliothek. Die Stärken müssen gut vermarktet werden. Öffentlichkeitsarbeit ist ein wesentliches Element im Bemühen um eine qualitätsvolle Arbeit. Nicht das Licht unter den Scheffel stellen, sondern selbstbewusst aufzeigen, wie wertvoll die Leistungen der Bibliothek sind. Dort wo die Bibliothek ein hohes Image in der Bevölkerung hat, wird auch deren Qualität besser wahrgenommen.

Die zweite Seite der Medaille ist der kritische und klare Blick auf Schwachstellen, die es immer wieder gibt. Hier findet man Ansatzpunkte für notwendige Veränderungen und es sind oft ganz kleine Dinge, die zu einer merklichen Steigerung der Qualität führen. Manchmal ist es dabei notwendig Denkgrenzen zu überwinden und Neues zu wagen.

Das Thema Qualität der Bibliotheken in den Vordergrund zu rücken ist notwendig, damit in sich rasch ändernden Zeiten die Bibliotheken auch noch in zehn oder 20 Jahren eine Existenzberechtigung haben. ■

Eine gemütliche Sitzecke und Pflanzen sorgen für ein angenehmes Ambiente und werden von den Benutzer/innen positiv wahrgenommen. Bild: Teresa Fellinger





In den Regionen ohne Bild suchen wir Regionsbegleiter/innen!

## Regionsbegleiter/in gesucht!

### ANFORDERUNGEN

- ▶ Ausbildung zum/zur ehrenamtlichen Bibliothekar/in
- ▶ Mehrjährige Erfahrung im Bibliotheksbereich
- ▶ Erfahrung in der Zusammenarbeit und Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen
- ▶ Organisationstalent
- ▶ Bereitschaft zur Weiterbildung
- ▶ Angemessene Zeitressourcen
- ▶ Personale und soziale Kompetenz (kommunikativ, einfühlen, konfliktfähig, teamfähig, lösungsorientiert)
- ▶ Erfahrung in Gesprächsführung und Sitzungsleitung
- ▶ Verbindlichkeit und Zuverlässigkeit

### ÖRTLICHER UND ZEITLICHER UMFANG

- ▶ Zielgröße: Zuständigkeit für ca. 15 öffentliche Bibliotheken pro Region.
- ▶ Zeitlicher Aufwand: laut Erfahrungswerten durchschnittlich ca. 1 bis 2 Wochenstunden

### KONDITIONEN

- ▶ Freier Dienstvertrag, Abrechnungsrichtlinien laut Kath. Bildungswerk OÖ
- ▶ Infrastruktur: vorhandene Infrastruktur – zumeist die der Bibliothek – kann genutzt werden
- ▶ Kostenfreie Weiterbildung

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, kontaktieren Sie uns und vereinbaren einen Gesprächstermin.

**Infos und Kontakt:** Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Tel: 0732/7610-3283, Mail: biblio@dioezese-linz.at



In Graz gehören Medienrückgabeboxen zum Stadtbild.

„Unsere Nutzer nehmen diesen Service gerne an.“

Monika Matthies,  
Stadtbücherei Schneverdingen

## Rückgabebox

Ein Service unabhängig von Öffnungszeiten

Eine Leserin führen ein paar Erledigungen ins Ortszentrum. Es wäre perfekt, wenn sie diesen Weg mit der Rückgabe von ein paar Medien in der Bücherei verbinden könnte. Ein anderer Leser möchte vor dem Urlaub die von seinen Kindern ausgebotenen Bilderbücher und DVDs noch zurückbringen. Leider hat die Bibliothek genau an diesem Tag nicht (mehr) offen.

### FLEXIBILITÄT IST EIN GEBOT DER STUNDE

Für die Auswahl des Lesestoffs nimmt man sich gerne Zeit, aber die Rückgabe sollte in jedem Fall schnell und unkompliziert funktionieren. Natürlich kann man die Verleihfrist online verlängern. Was allerdings bedeutet, dass z. B. ein aktueller Bestseller weitere drei bis vier Wochen nicht in die Bibliothek zurückkommt. Natürlich kann man seine ToDos mit einer vorausschauenden Planung an die Öffnungszeiten der Bibliothek anpassen. Das ist auch meistens so eingespielt. Aber manchmal kommt etwas dazwischen, ist einfach wenig Zeit oder ergibt sich spontan ein Weg. Dann werden die angebotenen Öffnungszeiten als enges zeitliches Korsett empfunden. Gerade für die Rückgabe von Medien gibt es Möglichkeiten, den Benutzer/innen entgegenzukommen.

### PROFESSIONELLE BIS KREATIVE LÖSUNGEN

Große Bibliotheken bieten vielerorts schon sogenannte Rückgabeboxen an. Diese stehen an frei zugänglichen Orten – draußen oder drinnen – oder sind baulich in das Gebäude integriert. Klappen verhindern, dass Medien wieder entnommen werden können. Eine Rutsche und Schaumstoffeinlage sorgen dafür, dass sie unbeschädigt in der Box landen. Diese professionellen Lösungen, die von Bibliotheks-Ausstattungsfirmen in verschiedensten Ausführungen angeboten werden, sind sehr attraktiv, allerdings auch sehr kostenintensiv.

In kleineren Orten entwickeln sich manchmal informelle Wege, um außerhalb der Öffnungszeiten Medien zurückzubringen. Man gibt den Büchersack der Nachbarin mit, die in der Bibliothek mit arbeitet,

oder hängt in gar an die Türe. Im ersten Fall ist man auf das Wohlwollen der Bibliothekarin angewiesen, im zweiten geht man sogar das Risiko ein, dass die Medien nicht in der Bücherei ankommen. Diese Vorgangsweise ist jedenfalls nicht zu empfehlen.

Eine Alternative sind große Briefkästen, die in der Anschaffung etwas günstiger sind als Rückgabeboxen. Dabei ist besonders auf die Größe des Einwurfes sowie die Befestigung zu achten und die Polsterung selbst vorzunehmen. Eine andere Möglichkeit, die von den Gegebenheiten abhängt, ist der Einbau einer Einwurfklappe – z. B. in einen Flügel der Eingangstüre oder eine Wand. Hinter die Klappe wird eine mit Schaumstoff ausgelegte Kiste positioniert.

### KLARE REGELN SORGEN FÜR SICHERHEIT

Neben einer deutlichen Beschriftung (damit es nicht mit einem Mistkübel verwechselt wird) und der Bewerbung dieser Rückgabemöglichkeit ist es wichtig, die Regeln dafür in der Benutzungsordnung festzuschreiben. Informieren Sie, dass die Rückgabebox nur außerhalb der Öffnungszeiten geöffnet ist, mit welchem Datum die eingeworfenen Medien als zurückgebracht gelten, wann Überziehungsgebühren entstehen und dass diese beim nächsten Besuch in der Bibliothek eingehoben werden.

Dieses Prozedere verlangt von beiden Seiten einen gewissen Vertrauensvorschuss. Benutzer/innen müssen sich darauf verlassen können, dass ihre Medien von ihrem Konto ausgebucht werden. Die Bibliothekar/innen wiederum müssen auf die Ehrlichkeit der Kund/innen setzen. Unsicherheiten kann man begegnen, in dem man beim nächsten Bibliotheksbesuch mündlich oder mit einem Ausdruck darauf hinweist, dass die eingeworfenen Medien erfolgreich zurückgegeben wurden. Der laufende Mehraufwand beschränkt sich auf die regelmäßige Entleerung der Box.

Ängste, den Kontakt zu den Kund/innen zu verlieren oder auf fälligen Gebühren sitzenzubleiben, möchte ich an dieser Stelle zerstreuen. Denn wenn Bibliotheksbenutzer/innen mit dem Service zufrieden sind, kommen sie immer wieder. Und das gerne. ■



Zentral gelegen und mit barrierefreiem Zugang lädt die Stadtbibliothek Perg die Menschen zum Besuch ein.



220 Kartons mit Büchern und anderen Medien wurden bei der Übersiedlung in die neue Stadtbibliothek geschleppt.



Die neuen Räume der Bibliothek bieten auch für Veranstaltungen ausreichend Platz. Alle Bilder: Stadtbibliothek Perg

## Wenn Bücher mobil werden

### Stadtbibliothek Perg

Perg liest und das nicht nur eine Woche im Oktober, sondern das ganze Jahr über. Einerseits weil es die Stadtbibliothek mit ihrem vielfältigen Angebot gibt und andererseits hält der Arbeitskreis PERGliest mit zahlreichen Veranstaltungen das ganze Jahr die Literatur im öffentlichen Bewusstsein.

Die Bibliothek in Perg blickt auf eine über 60-jährige Geschichte zurück in der sie sich von einer kleinen Bücherleihstelle zur modernen Mediathek und einem Ort der Begegnung entwickelt hat.

#### DER WEG ZU EINER MODERNEN BIBLIOTHEK

Der Raum des Ja-Worts wurde 1954 zum Raum der Wörter, denn bei ihrer Gründung wurde die Bibliothek im Trauungszimmer der Gemeinde untergebracht. Später übersiedelte sie in die Hauptschule und konnte im Rahmen einer großen Reorganisation 1992 in einen eigens angemieteten Raum in das Stadtzentrum von Perg übersiedeln. Auf rund 80 m<sup>2</sup> wurde der Bibliothek ein völlig neues Erscheinungsbild gegeben was sich nicht zuletzt durch die Einführung einer Systematik auf den Büchern zeigte. Ebenso wurde der Medienbestand laufend ergänzt und um Spiele, später Kassetten; CDs, Hörbücher und DVDs erweitert. Ein weiterer Meilenstein bei der Entwicklung der Bibliothek wurde im Jahr 1994 mit der Umstellung auf EDV gesetzt.

#### NACH 60 JAHREN AM ZIEL

Zum sechzigsten Geburtstag konnte die Stadtbibliothek in die neuen Räume in der Dirnbergerstraße übersiedeln. Aus 80 dicht mit Literatur und anderen Medien gefüllten Quadratmetern wurden 180 die Raum boten für einen großzügigen Kinderbereich und gemütlichen Leseplätzen die

das Publikum zum Verweilen einladen. Die Planungsphase stellte für die beiden Bibliothekarinnen, Ulrike Bodingbauer und Verena Wansch, eine große Herausforderung dar. Die vorhandenen Möbel mussten in den neuen Raum integriert, neu dazu passende Regale bestellt und eine optimale Beleuchtung ausgewählt werden. Ein gemütliches Sofa befindet sich jetzt im Zentrum der Bibliothek. Umgeben von fast 10.000 Bücher lädt sie die Benutzerinnen und Benutzer zum Schmökern ein.

Innerhalb von zwei Wochen wurden mit Hilfe der Mitarbeiter des städtischen Bauhofs 220 Übersiedlungskartons befüllt, von der alten zur neuen Bibliothek transportiert und dort die Medien in die Regale geschichtet.

#### FÜNFZIG PROZENT MEHR ENTLEHNUNGEN

Am 28. Mai 2014 war es dann so weit. Die neue Bibliothek Perg konnte ihre Pforten öffnen und ihr Angebot den Menschen in der Stadt präsentieren. Bei einem großen Fest mit einer Lesung für die Kinder und zahlreichen Ehrengästen wurde die Bibliothek mit der Segnung der neuen Räume ihrer Bestimmung übergeben.

Neben dem großzügigen Raumangebot bietet die Bibliothek auch einen barrierefreien Zugang. Direkt vor dem zentral gelegenen Haus befinden sich Parkplätze für die Besucher/innen und der neu gestaltete Kinderbereich lädt die jungen Leserinnen und Leser ein sich in der Bibliothek wohl zu fühlen.

Und das neue Angebot viel auf fruchtbaren Boden. Seit der Neueröffnung konnte die Stadtbibliothek innerhalb von zwei Jahren ihre Entlehnzahlen um 50 Prozent auf 19.564 steigern.

Alle zwei Wochen kommen mit dem „Taxi“ neue Bücher in den Kindergarten und die Volksschule.

## DAS „ABC-TAXI“ FÄHRT DURCH PERG

Die Leseförderung für junge Menschen macht in der Stadt Perg nicht halt bei den Bibliotheksmauern. Mit den neuen Räumen machte die Bibliothek den Kindern des Kindergartens und der Volksschule Pergkirchen, einem Stadtteil von Perg, auch ein neues Angebot. Die Bibliothekarin, Verena Wansch, hat im Rahmen eines Projekts bei ihrer hauptamtlichen Ausbildung die Bücher mobil gemacht. Das „ABC-TAXI“ stattet im zweiwöchigen Rhythmus Kindergarten und Schule einen Besuch ab und liefert altersgerechte Literatur kostenlos frei Haus.

Ein weiterer Baustein für die Leseförderung in jungen Jahren ist das Gratis-Lesen für alle Kinder bis zum sechsten Lebensjahr.

Und nicht zuletzt wird auch versucht die Schulkinder an die Stadtbibliothek heranzuführen. Neben den Schulbibliotheken die es in Perg gibt werden die Klassen auch in die öffentliche Bibliothek eingeladen wo ihnen das vielfältige Angebot bei Führungen vorgestellt wird.

## PERG LIEST DAS GANZE JAHR

Seit mehr als zehn Jahren überzieht der Arbeitskreis Pergliest die Stadt mit zahlreichen literarischen Veranstaltungen. Nicht nur große Namen der österreichischen Literatur wie Erich Hackl oder Judith W. Taschler stehen in Perg am Programm. Ebenso wird jungen Talenten der heimischen Literaturszene wie Promotheus, dem Verein Steinbrecherhaus, dem Stelzhamerbund oder der Perger Schreibwerkstatt, eine Bühne geboten. Die Stadtbibliothek ist Teil des Arbeitskreises in dem Menschen aus den Bereichen Kultur, Buchhandel, Presse und Stadtmarketing ehrenamtlich zusammenarbeiten. Sie gestaltet das Jahresprogramm aktiv mit und zugleich bieten sich die neuen großzügigen Räume als idealer Veranstaltungsort an. ■

Neben Autorenlesungen gibt es in Perg eine Kriminacht, eine Bierlesung oder einen Poetry Slam.

## DICHT&DICHTER POETRY SLAM

Mittwoch 5. Oktober 2016, 19:30

Bis zu zehn Autorinnen und Autoren stellen sich einer Publikumsjury mit selbstverfassten Texten, die alles dürfen, außer eine Vortragsdauer von fünf Minuten zu überschreiten.

Ort: Kultur-Zeughaus Perg, Töpferweg 2, 4320 Perg

## STADTBIBLIOTHEK PERG

**Standort:** Dirnbergerstraße 14  
4320 Perg

**Träger:** Gemeinde  
**Gründung:** 1954  
**Einwohnerzahl:** ca. 8.300

**Nutzfläche:** 160 m<sup>2</sup>  
**Bestand:** 10.620 Medien  
**Entlehnungen:** 19.564  
**Benutzer/innen:** 866

**Software:** Biblioweb

**Personal:** 1 hauptamtliche Leiterin (20 h)  
1 hauptamtliche Mitarbeiterin (20 h)

**Leiterin:** Ulrike Bodingbauer

**Telefon:** 07262/54595  
**Mail:** buecherei@perg.at  
**Web:** www.perg.at/kultur-bildung/  
stadtbibliothek  
www.biblioweb.at/perg

## Öffnungszeiten:

Montag 10:30 bis 13:30  
Dienstag 8:00 bis 11:00 und 16:00 bis 19:00  
Donnerstag 8:00 bis 11:00 und 16:00 bis 19:00



## STECKBRIEF BIBLIOTHEKSLEITERIN ULRIKE BODINGBAUER

- ◆ Geboren 1967 in Perg, verheiratet, 2 Kinder (17 bzw. 21 Jahre alt)
- ◆ BORG Perg, Matura 1985
- ◆ Mehrere Jahre Sekretärin im Vertriebsbereich
- ◆ Seit 2008 Mitarbeiterin in der Stadtbibliothek Perg und Leiterin seit 2011
- ◆ 2009/2010 Ausbildung zur ehrenamtlichen Bibliothekarin
- ◆ Hobbys: Familie, Freunde, Bücher, Lesen, Konzerte, Theater, Radfahren, Walken, Urlaub ...



SCHAU HIN! bietet alltagstaugliche, anschauliche und altersgerechte Informationen zu allen Medienbereichen. Alle Bilder: [www.schau-hin.info/presse](http://www.schau-hin.info/presse)

## Schau Hin! Was Dein Kind mit Medien macht

**Viele Eltern fragen sich: Wie kann ich mein Kind dabei unterstützen, dass es Handy, Internet & Co. sinnvoll nutzt? Auf SCHAU HIN finden Sie einige Antworten.**

**D**ie Initiative informiert Eltern und Erziehende aber auch Bibliothekarinnen und Bibliothekare über aktuelle Entwicklungen der Medienwelt, über Möglichkeiten zur Information, Interaktion und Unterhaltung, aber auch Risiken wie Kostenfallen, Werbung, Datenlecks, Kontaktgefahren, Cybermobbing, exzessive Mediennutzung oder beeinträchtigende Inhalte wie Gewalt und Pornografie. Zugleich bietet sie Orientierung in der digitalen Medienwelt und gibt konkrete, alltagstaugliche Tipps, wie sie den Medienkonsum von Kindern kompetent begleiten können.

### **BIBLIOTHEKEN – ORTE DER MEDIENKOMPETENZ**

Die Welt der Medien übt auf Kinder und Jugendliche eine große Faszination aus. Kinder schauen gern fern, spielen auf der Konsole oder am Computer, verabreden sich per Handy oder über soziale Netzwerke und surfen im Internet. Vor allem der Siegeszug mobiler Geräte hat das Medienverhalten nicht nur Heranwachsender grundlegend geändert. Die rasante Entwicklung und das stetig wachsende Angebot bieten viele Chancen, kreativ zu wirken, sich schnell Wissen anzueignen und mit der ganzen Welt in Kontakt zu treten – aber auch Risiken, zum Beispiel sensible Daten preiszugeben, in Kostenfallen zu tappen oder auf jugendgefährdende Inhalte zu stoßen. Das stellt Eltern, Erziehende, Pädagogen, aber auch Bibliotheken vor neue Herausforderungen.

Bibliotheken stärken mit ihren Angeboten und

Veranstaltungen die Medienkompetenz Heranwachsender. Medienkompetenz ist heute mehr denn je eine wesentliche Qualifikation, um an Bildung teilzuhaben, Informationen zu bewerten und die Gesellschaft aktiv mitzugestalten. In Deutschland arbeiten der Bibliotheksverband und die Initiative „SCHAU HIN. Was Dein Kind mit Medien macht“, der Medienratgeber für Familien, eng zusammen, denn: „Die Vermittlung von Medienkompetenz ist Kernaufgabe der Bibliotheken“, wie Barbara Lison, Vorstandsmitglied im Deutschen Bibliotheksverband (dbv), in einem Interview betont.

### **INFORMATION FÜR ELTERN, ERZIEHENDE UND BIBLIOTHEKAR/INNEN**

SCHAU HIN! bietet alltagstaugliche, anschauliche und altersgerechte Informationen zu allen Medienbereichen: Internet, soziale Netzwerke, mobile Geräte, Games und TV. Die Tipps sind mit Medienpädagogen entwickelt worden, verständlich aufbereitet und kommen ohne erhobenen Zeigefinger aus. Das Motto lautet: „Verstehen ist besser

Die Welt der Medien übt auf Kinder eine große Faszination aus, bietet ihnen Chancen und birgt ebenso Gefahren.





Gut informierte Eltern können Kindern Orientierung in der weitläufigen Welt der Medien geben.

als verbieten“. Die Seite [www.schau-hin.info](http://www.schau-hin.info) ist die erste Anlaufstation bei allen Fragen rund um die Mediennutzung von Kindern. Hier erhalten Interessierte aktuelle Tipps, können Fragen an einen Medientrainer stellen und finden Beratung.

#### KONKRETE ANGEBOTE VON „SCHAU HIN!“

- ▶ Publikationen wie die Broschüre „Medien gemeinsam entdecken“ sowie Themenflyer können auf Deutsch und Türkisch online heruntergeladen oder bestellt werden: [www.schau-hin.info/Service](http://www.schau-hin.info/Service). Bestellungen sind auch für Bibliotheken aus Österreich möglich.
- ▶ Das Trainingsprogramm „Eltern, macht Euch medienfit“ bietet Eltern und Erziehenden Hinweise per E-Mail, um Kinder aktiv in der Medienwelt zu begleiten. Der Einstieg ist kostenlos und jederzeit möglich: [www.30tage.schau-hin.info](http://www.30tage.schau-hin.info)
- ▶ Onlinetest für Eltern: „Wie nutzen Sie Medien?“ Das erfahren Eltern nach zehn kurzen Fragen und erhalten dazu passende Tipps zur Medienerziehung ihrer Kinder: [www.schau-hin.info/mitmachen/elternstest](http://www.schau-hin.info/mitmachen/elternstest)
- ▶ Tutorialfilme: „SCHAU HIN!“ zeigt unterhaltsame Zeichentrickfilme zur alltäglichen Mediennutzung der „Familie Schaumann“ auf Deutsch, gesprochen von der TV-Moderatorin Gundula Gause sowie auf Türkisch. Sprecher der türkischen Fassung ist der Kabarettist Fatih Çevikkollu.
- ▶ SCHAU HIN!-App: kompakt und kostenlos aktuelle Nachrichten und TV-Tipps, interessante Informationen sowie Spielideen, ganz ohne Medien: [www.schau-hin.info/app](http://www.schau-hin.info/app).

#### EIN STARKES NETZWERK FÜR MEHR MEDIEN-KOMPETENZ

„SCHAU HIN! Was Dein Kind mit Medien macht“ ist eine gemeinsame Initiative des deutschen Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen

und Jugend, von Vodafone, der beiden öffentlich-rechtlichen Sender Das Erste und ZDF sowie der Programmzeitschrift TV SPIELFILM. Die bundesweite Initiative unterstützt seit 2003 Eltern und Erziehende dabei, Kinder zwischen drei und 13 Jahren im Umgang mit Medien zu stärken. Denn Eltern können viel dazu beitragen, dass ihre Kinder lernen, Medien mit Freude aber auch gefahrlos zu nutzen. Dazu kooperiert SCHAU HIN! mit über 60 Institutionen und Organisationen aus Pädagogik, Wohlfahrt und Prävention. Zudem setzen sich die deutschen TV-Moderatoren Jörg Pilawa und Gundula Gause, der TV-Koch Tim Mälzer und der Kabarettist Fatih Çevikkollu für SCHAU HIN! als Botschafter ein.

#### SCHAU HIN! AUF IHRER BIBLIOTHEKSHOMEPAGE

Machen Sie dieses Angebot über Ihre Internetseiten auch anderen interessierten Menschen zugänglich, indem sie in Ihre Homepage einen Link auf „SCHAU HIN!“ integrieren. Dazu können Sie das SCHAU HIN!-Logo unter [www.schau-hin.info/presse/pressefotos](http://www.schau-hin.info/presse/pressefotos) sowie ein News-Widget unter [www.schauhin.info/service/news-widget](http://www.schauhin.info/service/news-widget) herunterladen und in ihre Website einbinden. ■

#### KONTAKT ZUM PROJEKTBURO SCHAU HIN!

Projektbüro SCHAU HIN!  
c/o WE DO communication GmbH GWA  
Chausseestraße 13, 10115 Berlin-Mitte  
Tel.: +49 30/5268 52-132  
Mail: [service@schau-hin.info](mailto:service@schau-hin.info)  
Web: [www.schau-hin.info](http://www.schau-hin.info)

Abdruck dieses Artikels mit freundlicher Genehmigung der Redaktion BiblioTheke – Zeitschrift für katholische Bücherei- und Medienarbeit. Erstmals erschienen in genannter Zeitschrift Ausgabe 2/2016.

# 1, 2, 3 zur Bücherei mit dem Bibliotheksführerschein



Das Konzept des Bibliotheksführerscheins ist einfach und erprobt: Im Rahmen von drei bis vier Zusammenkünften wird die Bibliothek spielerisch entdeckt, werden Geschichten lebendig und der Umgang mit Medien vertraut. Am Ende steht die feierliche Überreichung der Urkunden.

Die neuen Materialien des Österreichischen Bibliothekswerks stehen ab September 2016 zur Verfügung: ausgelegt auf 50 Kinder, zum Preis von € 29,90 (für Mitgliedsbibliotheken € 19,90).



## Eine Führerschein-Box enthält:

- 1 Broschüre mit Ideen und Impulsen
- 1 Block mit 50 Urkunden A5
- 50 Führerscheine
- 1 Holzstempel
- 1 Block mit 50 Malvorlagen A4
- 50 Sticker „1, 2, 3 zur Bücherei“



## Auf zum LESEMARATHON!

In einer gemeinsamen Aktion von Buch.Zeit, OÖ Nachrichten und Thalia sowie der Unterstützung des Landesschulrates OÖ findet im Juni dieses Jahres ein „Lesemarathon“ statt. Vorbereitetes, lautes Lesen ist ein ausgezeichnetes Lesetraining. Diese Aktion möchte auf spielerische Art motivieren, darauf aufmerksam machen und auch der Spaß soll nicht zu kurz kommen.

### EIN STARKES LESE-ZEICHEN

Schulklassen der 5. und 6. Schulstufen, die sich freiwillig melden, werden einander und einem Publikum durchgehend drei Stunden lang vorlesen. Dabei sollen sich die Kinder beim Vorlesen ablösen, sodass ein richtiger „Lesemarathon“ entsteht. Der Fantasie sind bei dieser Veranstaltung keine

Grenzen gesetzt. Ungewöhnliche Vorleseorte natürlich auch außerhalb der Schule, gruselige, spannende humorvolle

Literatur, Verkleidungen der Kinder – (fast) alles ist erlaubt und erwünscht. Die teilnehmenden Klassen sind

völlig frei bei der Auswahl und dem Aufwand, den sie betreiben wollen.

Ziel ist, dass ein möglichst buntes, vielfältiges Bild von (vor)lesenden Kindern entsteht und in die Öffentlichkeit getragen wird.

LESEN FÜR EINEN GUTEN ZWECK

Jede gelesene Seite zählt! Das Engagement der Kinder und Lehrer wird auch belohnt. Thalia sponsert pro Seite 10 Cent. Mit dem „erlesenen“ Betrag wird im größten oö. SOMA-Markt eine Bibliothek zur Verfügung stehen, sodass sozial schwache Familien kostenlos Zugang zu Kinderbüchern bekommen.

### MITMACHEN – SPASS HABEN – GEWINNEN

Ab Anfang Mai können sich Schulklassen bzw. Schülergruppen der 5. und 6. Schulstufe zu dieser Aktion anmelden. Und das geht ganz einfach. Die Website [www.nachrichten.at/lesemarathon](http://www.nachrichten.at/lesemarathon) aufrufen, das Anmeldeformular ausfüllen, abschicken, fertig. Anmeldeschluss ist der 22. Juni, 24.00 Uhr, denn am Donnerstag, dem 23. Juni 2016 wird von 16.00 bis 19.00 Uhr der Lesemarathon gleichzeitig von allen teilnehmenden Klassen durchgeführt.

Neben dem sozialen und moralischen Gewinn, den die teilnehmenden Kinder sicher haben werden, gibt es auch tolle Preise. Um einen dieser Preise zu gewinnen, muss ein besonders gutes, aussagekräftiges Foto, ein kurzer Bericht von der Veranstaltung sowie die gelesene Seitenanzahl bis 28. Juni auf [www.nachrichten.at/lesemarathon](http://www.nachrichten.at/lesemarathon) hochgeladen werden.

Und nun wird es spannend, denn vom 29. Juni bis 3. Juli 2016 kann nun für die einzelnen Klassen und Gruppen auf [www.nachrichten.at/lesemarathon](http://www.nachrichten.at/lesemarathon) abgestimmt werden. Man kann gespannt sein, wie viele Votings abgegeben werden.

Und schließlich bekommen die drei Klassen mit den meisten Votings tolle Preise: Die Siegerklasse darf sich über 10 Tablets + ein Buch bzw. Lesegutschein für jedes Kind, das mitgemacht hat, freuen.

Auch der 2. und 3. Preis kann sich sehen lassen. Für die Klassen mit dem zweit- und dritthöchsten Votings gibt es jeweils 5 Tablets sowie ebenfalls ein Buch bzw. Lesegutschein für jedes Kind. Da lohnt sich das Mitmachen doppelt!

Die Preisverleihung findet im Rahmen der Eröffnung der SOMA Bibliothek in Linz am 6. Juli um 09:30 Uhr statt. ■

Der Lesemarathon will ein buntes und vielfältiges Bild von (vor)lesenden Kindern entstehen lassen und in die Öffentlichkeit tragen.





- ❶ Die Bibliotheksmitarbeiterinnen leben das Motto „Lesen ist Leben“ und stecken viel Energie in den Aufbau des neuen Quartiers.
- ❷ Mädchen und Buben, aber auch die Eltern sind vom neuen Kinderbereich begeistert.

- ❸ Die positive Resonanz auf die neuen Räumlichkeiten in Schwertberg ist laut Bibliotheksmitarbeiterin Alexander Baderer enorm.
- ❹ Kinder schickten anlässlich der Neueröffnung in Eferding Luftballons in den Himmel.

### ❶ MULTIFUNKTIONAL UND SOZIAL ENGAGIERT

Die Bibliothek Schwertberg befindet sich seit März 2016 mitten im Zentrum von Schwertberg in neuen, hellen und freundlichen Räumlichkeiten. Seit mehreren Jahren stehen in der Bibliothek nicht nur Bücher zum Entleihen bereit, sondern auch Erzeugnisse aus der Umgebung. Die Idee, regionale Produkte in Form eines „Schwertberger Genusstaschlers“ in der Bibliothek zu verkaufen, wurde von Bibliotheksleiterin Renate Angerer bereits vor Jahren umgesetzt. Nun wurde diese Initiative von Bürgermeister Max Oberleitner und dem Schwertberger Verein DOSTE aufgegriffen und erweitert: in dem in der Bibliothek integrierten Regionalshop wird es in Zukunft eine breite Palette an regionalen und saisonale Schmankerl geben. Die Eröffnung ist für Juli 2016 geplant.

Zudem ist die Bibliothek Schwertberg auch Umschlagplatz für saisonales Obst und Gemüse aller Art sowie Pflanzlerl und Blumen. Im „Schwertberger Sozialgartl“ können diese Waren abgegeben und gegen eine freiwillige Spende erworben werden. Mit den Spendengeldern werden sozial bedürftige Familien in Schwertberg unterstützt.

Die Bibliothek Schwertberg fungiert weiters als Anlaufstelle für Sachspenden für die im Ort untergebrachten Flüchtlinge.

ÖB Schwertberg | [bibliothek@schwertberg.at](mailto:bibliothek@schwertberg.at)

### ❷ ERSATZQUARTIER NACH WASSERSCHADEN

Aufgrund eines akuten Wasserschadens musste die Stadtbibliothek Altheim im November 2015 innerhalb weniger Stunden geräumt werden. Über 1500 Bücher waren beschädigt und mussten ausgeschieden werden.

Derzeit ist die Bibliothek in einem ehemaligen Geschäftslokal auf rund 120 m<sup>2</sup> am Stadtplatz untergebracht. Für den Kinderbereich steht ein eigener Raum zur Verfügung, der genügend Platz zum Schmökern bietet. Im großen Raum findet sich eine gemütliche Sitzzecke. Der Medienbestand konnte bereits wieder auf 8000 aufgestockt werden.

Stadtbibliothek Altheim | [www.stadtbibliothek-altheim.at](http://www.stadtbibliothek-altheim.at)

### ❸ ÜBERSIEDELUNG IN NEUE RÄUMLICHKEITEN

Nach langer Vorbereitungsphase wurde am 17. April 2016 das Pfarrzentrum Hl. Johannes mit der neuen Bücherei feierlich eröffnet. Nach dem Fest-

gottesdienst und dem Festakt in der Kirche wurden die neuen Räumlichkeiten durch Generalvikar Lederhilger gesegnet.

Das Bibliotheksteam war in die Planung und Gestaltung der Einrichtung involviert. Viele Ideen und Wünsche wurden verwirklicht. Die neuen Räumlichkeiten sind sehr hell und freundlich, zentral gelegen und barrierefrei erreichbar.

Die Bücherei wurde nach langer Pause im Jahr 2008 reorganisiert. Damals startete man auf 18 m<sup>2</sup> mit 2192 Medien. Mit dem 3. Umzug ist die Bibliothek bei 58 m<sup>2</sup> „angekommen“. Das 15-köpfige Team freut sich über den großen Andrang seit der Eröffnung.

ÖB Stroheim | [www.stroheim-belesen.bvoe.at/](http://www.stroheim-belesen.bvoe.at/)

### ❹ NEUERÖFFNUNG MIT LUFTBALLONSTART

Die Stadtbücherei Eferding hat seit April einen neuen, zentralen, barrierefreien Standort am Hauptplatz von Eferding. Unter dem Motto „Lesen beflügelt“ wurde am 16. April ein Fest gefeiert. Bevor das rote Band durchschnitten wurde, ertönte eine Fanfare. Vertreter/innen seitens der Politik würdigten das beherzte Engagement der Bibliothekarinnen und der zuständigen Mitarbeiterin des Stadtamts. Attraktionen waren der Verkauf von Wundertüten, ein Film über die Übersiedlung der beinahe 13.000 Medien, handgemachte Bücherei-Taschen sowie ein Luftballonstart.

Stadtbücherei Eferding | [www.eferding.bvoe.at](http://www.eferding.bvoe.at)

### ❺ NEUER, GROSSZÜGIGER KINDERBEREICH

Die öffentliche Bibliothek der Pfarre St. Wolfgang wurde im November 1998 mit einer Größe von 25 m<sup>2</sup> eröffnet. Schon nach drei Jahren erfolgte eine Erweiterung auf 75 m<sup>2</sup>. Der Kinderbereich war von Beginn an ein Hauptschwerpunkt der Bibliothek. Schon wegen der beiden Schulbüchereifilialen ist der Kinderbuchbestand im Vergleich zum übrigen Medienbestand überdurchschnittlich groß. In der Ausbildung zur ehrenamtlichen Bibliothekarin hat die Mitarbeiterin Ilse Tucek ihren Traum eines weiteren Ausbaues thematisiert. Ihre Idee wurde erfolgreich umgesetzt und zu Beginn des Jahres 2016 erfolgte zum 2. Mal ein Durchbruch zum mittlerweile letztmöglichen Raum. Gut 110 m<sup>2</sup> ste-



- 5 Die neue Bibliothek in Stroheim ist sehr modern und ansprechend eingerichtet.
- 6 Bibliotheksleiterin Anke Rosner bedankt sich bei ihrer Vorgängerin Marianne Schausberger.
- 7 Die Bibliothekar/innen aus Fischlham feierten das Jubiläum mit einem Ausflug nach Linz.

hen jetzt zur Verfügung. Der neue Raum ist lichtdurchflutet und wird als Kinderbereich genutzt. Neue bunte Kinderbibliotheksmöbel laden zum Schmökern ein. Ein Zugang zu einer Terrasse bietet Leseerlebnis für Groß und Klein.

ÖB St. Wolfgang | [www.bibliothek-stwolgang.at](http://www.bibliothek-stwolgang.at)

### NEUERÖFFNUNG ZUM GEBURTSTAG

Im Herbst 2015 wurde im Rahmen eines Weinfestes der Pfarre die öffentliche Bücherei im Pfarrhof neueröffnet. Die Gemeindevertretung gratulierte dem Team unter der Leitung von Silvia Purkhauser zum 20-Jahr-Jubiläum.

ÖB Grünbach

### 36 JAHRE BÜCHEREIMITARBEIT

Marianne Schausberger gründete 1979 die Bücherei Ungenach. 36 Jahre war sie für die Bücherei ehrenamtlich tätig, 30 Jahre davon leitete sie diese. Im Februar wurde sie mit einer kleinen Feier verabschiedet und in den „Bücherei-Ruhestand“ entlassen. Von der Diözese Linz erhielt sie eine Urkunde und einen exlibris-Stempel, einen Namensstempel, mit dem man ein Buch als sein Eigentum kennzeichnet.

Das Team bedankte sich bei ihr mit einer Blume, die niemals verblüht und dem Versprechen, lebenslang gratis in der Bücherei ausleihen zu dürfen.

ÖB Ungenach | [www.biblioweb.at/ungenach](http://www.biblioweb.at/ungenach)

### SEIT 25 JAHREN AUF ERFOLGSKURS

25 Jahre ist es her, dass ein engagiertes Team rund um Maria Stacheneder den Kindern von Fischlham das Ausleihen von Gesellschaftsspielen ermöglichte. Im Laufe der Jahre wurde das Angebot um Bücher und zahlreiche weitere Medien erweitert.

Diese erfolgreichen 25 Jahre wurden mit einer Lesung von Herbert Dutzler und rund 180 Besucher/innen gefeiert. Die 17 Büchereimitarbeiterinnen gestalteten den Sonntagsgottesdienst mit und schlossen das Jubiläum mit einem Ausflug nach Linz ab.

ÖB Fischlham | [www.fischlham.bvoe.at](http://www.fischlham.bvoe.at)

### SCHLIESSUNG

Die **Bibliothek Eggendorf** wurde geschlossen.

### AUSBILDUNGSABSCHLUSS

14 Bibliothekarinnen aus 13 oberösterreichischen Bibliotheken haben ihre ehrenamtliche Ausbildung abgeschlossen.

- ▶ **Ulrike Achleitner**, ÖB Alkoven
- ▶ **Carmen Berger**, ÖB Stadl-Paura
- ▶ **Sabine Binder**, ÖB Liebenau
- ▶ **Christina Drack**, ÖB Grünau im Almtal
- ▶ **Anna Egger**, ÖB St. Johann am Walde
- ▶ **Helga Exenschläger**, ÖB Haibach ob der Donau
- ▶ **Theresia Heuser**, ÖB Kollerschlag
- ▶ **Sarah Jakob**, ÖB St. Marienkirchen bei Schärding
- ▶ **Eva Lambichler**, ÖB Ampflwang
- ▶ **Andrea Oberhuber**, ÖB Piberbach
- ▶ **Renate Moser-Pöllmann**, ÖB St. Wolfgang
- ▶ **Marianne Schachinger**, ÖB St. Georgen am Walde
- ▶ **Margit Stüger**, Bücherei am Dom Linz
- ▶ **Ilse Tucek**, ÖB St. Wolfgang

**Wir gratulieren herzlich zum erfolgreichen Abschluss!**

### LEITUNGSWECHSEL

- ▶ Seit 1. Mai 2016 leitet **Elke Hanetseder** die **Öffentliche Bibliothek Lenzing** in der Nachfolge von Gilde Gaber.
- ▶ **Christian Diesenreiter** hat mit 1. März 2016 die Leitung der **Öffentlichen Bibliothek der Pfarre Neumarkt im Mühlkreis** übernommen.
- ▶ Neu in der Funktion als Bibliotheksleiter/in sind **RAINER SCHOPF** in **Julbach**, **Robert Templ** im **Vöcklataler Lesezentrum „Fechila“** und **Theresia Heuser** in der **Bibliothek Kollerschlag**.
- ▶ **Friederike Edtmayer** hat mit Beginn des Jahres 2016 die Leitung der **Öffentlichen Bibliothek Mondsee** an **Annemarie Niederbrucker** übergeben.
- ▶ **Johann Schachinger** leitete 15 Jahre die **Öffentliche Bibliothek Buchkirchen**, mit 1. Jänner hat er diese Aufgabe in die Hände von **Irmgard Stieger** gelegt.

**Wir danken den scheidenden Bibliotheksleiter/innen für ihr Engagement und wünschen den neuen alles Gute und viel Freude mit ihrer Aufgabe!**



Leser/innen aus Aigen-Schlägl waren begeistert vom Fest zum Welttag des Buches im ORF Zentrum Linz.



Die Mädchen und Buben gingen mit Begeisterung und Ehrgeiz an ihr schriftstellerisches Projekt. Das Buch über Mio Maus ist in der Bücherei erhältlich.

## ■ LITERATURKREIS AUF EXKURSION

Der Literaturkreis der Bibliothek Aigen-Schlägl feierte den Welttag des Buches dieses Jahr auswärts. Die Leiterin des Literaturkreises Helene Förder organisierte für eine Gruppe engagierter Leser/innen den Besuch der Lesung von Michael Köhlmeier im ORF-Zentrum in Linz. Er las aus seinem neuesten Roman „Das Mädchen mit dem Fingerhut“. Die Geschichte über ein fiktives Flüchtlingschicksal berührte die Zuhörer/innen im vollbesetzten Saal.

Eine informative und reichhaltige Präsentation von Literatur und nicht zuletzt Gespräche am Buffet ließen die Mühlviertlerinnen lange Zeit im ORF-Zentrum verweilen. Mit Buchgeschenken und roten Rosen wurde dieser Tag gebührend gefeiert. Das Gespräch zu diesem Köhlmeier-Buch und die Auseinandersetzung mit der Sprache und Persönlichkeit des Autors Ende April im Literaturkreis, unter Leitung von Mag. Arnold Schauburger, vertiefte das persönliche Erlebnis dieser beeindruckenden Lesung.

ÖB Aigen-Schlägl

## ■ KINDER GESTALTEN MIO-MAUS-BUCH

Im Rahmen der regelmäßigen Büchereibesuche der Volksschule Goldwörth entstand ein Buch von Kindern für Kinder: „Mio Maus entdeckt Goldwörth“. Initiiert wurde dieses Leseförderungsprojekt rund um das Buchstart-Maskottchen Mio Maus von der Büchereimitarbeiterin Silvana Eichler.

In diesem Buch erzählen die Schüler/innen der Maus, was es in ihrem Heimatort alles zu entdecken gibt. Die Texte wurden in klassenübergreifenden Gruppen verfasst und am Computer geschrieben. Ergänzt werden diese Geschichten mit selbst gestalteten Zeichnungen. „Es war uns eine große Freude zu sehen, mit welcher Begeisterung und Ehrgeiz die jungen Schriftsteller an dieses Projekt herangetreten sind“, so die Volksschul-Direktorin Susanne Arzt.

Im Vordergrund standen die Freude am Schreiben und Lesen sowie das Kennenlernen des eigenen

Orts. Ab sofort finden die Kinder bei den regelmäßig stattfindenden Büchereibesuchen auch ihr eigenes Buch und erleben somit die Wertschätzung ihrer schriftstellerischen Arbeit.

„Zwei Mädchen waren von dem Projekt so begeistert, dass sie sich in ihrer Freizeit zusammensetzen und Zeichnungen und Texte für ein weiteres Buch verfassen“, erzählt Silvana Eichler.

ÖB Goldwörth | [www.goldwoerth.bvoe.at](http://www.goldwoerth.bvoe.at)

## ■ HUMORVOLL UND VERGNÜGLICH



Radek Knapp las in Goldwörth.

Mit Lesungen aus seinen Büchern „Der Gipfelstürmer“, „Franio“ und „Gebrauchsanweisung für Polen“, Erzählungen und Anekdoten unterhielt der Schriftsteller Radek Knapp am 14. April über 60 Besucher/innen der Bibliothek Goldwörth. Knapp versteht es wie kaum ein anderer, mit Ironie, Leichtigkeit und subtilem Humor an ernste Themen heranzugehen und begeisterte damit auch das Goldwörther Publikum. Der Abend endete mit einem gemütlichen Beisammensein und informellen Gesprächen mit dem Autor.

ÖB Goldwörth | [www.goldwoerth.bvoe.at](http://www.goldwoerth.bvoe.at)

## ■ BILDERBUCH WORKSHOP FÜR ERWACHSENE

Andrea Kromoser (<http://www.familienlektüre.at/>) nahm die Einladung der Bibliothek Geboltskirchen gerne an. Am 24. Februar fand ein Bilderbuch-Workshop mit dem Titel „ich lese, du liest, wir lesen“ statt.



Die Teilnehmer/innen des Bilderbuchworkshops zeigten großes Interesse und hatten viele spannende Fragen.

Die Kinder- und Jugendliteratur-Expertin bereitete ein sehr umfangreiches Programm vor und hatte viele ganz neue, zum Teil gerade erst erschienene Bilderbücher im Gepäck.

Sehr interessant fanden die Teilnehmer/innen die Methode, anhand der Illustration von Bilderbüchern, der Text war abgeklebt, eine Geschichte zu erzählen. Manche waren nah am Originaltext des Buches dran, andere wieder ganz weit weg. Dabei zeigte sich, wie unterschiedlich Bilder wahrgenommen werden und zu Gedanken und Emotionen anregen.

Das war sehr eindrucksvoll und insgesamt ein gelungener Abend mit sehr regem Erfahrungsaustausch. Empfehlenswert.

ÖB Geboltskirchen | [www.geboltskirchen.at](http://www.geboltskirchen.at)

## ■ IN NEUEM GLANZ UND OHNE HÜRDEN



Die umgebauten Räumlichkeiten in Kirchdorf an der Krems laden zum Schmökern ein.

Rund ein Jahr lang wurde die öffentliche Bibliothek in der evangelischen Kirche in Kirchdorf umgebaut. Nun ist der Zugang wieder ohne Hürden erreichbar.

Als Neuheit wurde ein Raum speziell für Kinder und Jugendliche eingerichtet. Hier kann man sich nun bequem zurückziehen und schmökern. Etliche Bücher, Zeitschriften und weitere Medien wurden zum Thema Mut und Zivilcourage sowie Lokalgeschichte zur Zeit des Zweiten Weltkrieges angeschafft. Wer einen besonderen Buch- oder DVD-Wunsch hat, kann dies in einem dafür bereitgestellten Heft eintragen. Außerdem gibt es die Möglichkeit der Fernleihe: Damit können aus

jeder anderen öffentlichen Bibliothek Österreichs (auch Fachbibliotheken an Universitäten) Bücher ausgeborgt werden. Dies kann für vorwissenschaftliche Arbeiten interessant sein.

ÖB Kirchdorf | [www.evang-kirchdorf.at/bibliothek/](http://www.evang-kirchdorf.at/bibliothek/)

## ■ WILLI VIRUS LÄDT ZUM MITMACHEN EIN

Wie interessant Sachbücher für junge Leserinnen und Leser sein können, zeigte die Mitmachlesung mit Leonora Leitl, die im April in der Stadtbücherei Leonding stattfand.

Die Illustratorin vermittelte Wissenswertes rund um das Thema Schnupfen: wie wir ihn bekommen, was dabei in unserem Körper passiert und wie er wieder verschwindet. Die Kinder beteiligten sich interessiert und neugierig und hörten viel Neues über die Welt der Viren. Angeregt durch die abwechslungsreiche Wissensvermittlung zeichneten sie zum Abschluss Porträts von Willi Virus, die allesamt sehr gut gelungen sind.

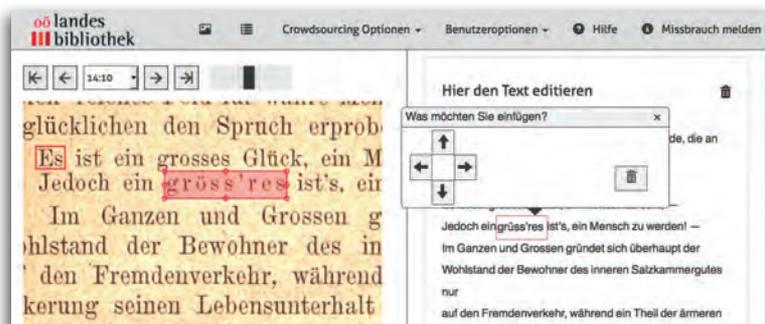
Es war eine interessante und kurzweilige Stunde voll Information und Aktivität.

Das Buch „Willi Virus“ von Heidi Trpak und Leonora Leitl, das mit dem Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis 2016 ausgezeichnet wurde, und die Mitmachlesung sind sehr zu empfehlen.

Stadtbücherei Leonding | [www.leonding.at](http://www.leonding.at)



Die öö. Illustratorin Leonora Leitl lebt ihre Kreativität in den Workshops mit Kindern.



Bei der digitalen Landesbibliothek können viele Menschen mitarbeiten und zum Beispiel fehlerhafte Volltexte verbessern.



Das Crowdsourcing-Modul der digitalen Landesbibliothek bietet die Möglichkeit, Annotationen zu Bildern hinzu zu fügen.

## Crowdsourcing in der „Digitalen Landesbibliothek Oberösterreich“ (DLOÖ)

An der Oö. Landesbibliothek wurde im abgelaufenen Jahr ein Crowdsourcing-Modul entwickelt. Crowdsourcing meint die Auslagerung von Arbeiten an die Gemeinschaft der Benutzer/innen. Im Fall der DLOÖ handelt es sich um das Verbessern von Volltexten, das Transkribieren von Handschriften oder das Annotieren auf Bildern.

**D**er hier vorliegende Artikel gibt Einblicke in die Möglichkeiten dieses Moduls und zeigt, wie man rasch mitarbeiten kann.

Grundsätzlich verwenden wir das Modul zum Verbessern der Volltexte unserer digitalisierten Bücher bzw. zum Transkribieren, wenn kein Volltext vorhanden ist.

Die zweite große Option stellt den Bereich der Annotationen dar. Mit diesem Werkzeug lassen sich Anmerkungen unterschiedlichster Art bei Bildern machen.

### ANMELDUNG BEIM CROWDSOURCING-MODUL

Um bei uns mitzuarbeiten, bedarf es nur weniger Schritte. Entweder verwendet man einen OpenID-Account. Das ist ein dezentrales Authentifizierungssystem für webbasierte Systeme. Zum Beispiel kann man sich mit einem Google-Konto sofort einloggen, aber auch viele andere Webmailer bieten diesen Service an. Die andere Möglichkeit

ist, man füllt unser Anmeldeformular mit Email und Passwort auf der Internetseite der oö Landesbibliothek aus. Nach einem Rückbestätigungsmail kann man schon losarbeiten.

Nach erfolgreicher Anmeldung startet man die Bearbeitung einer Seite über den Menüpunkt „Am Digitalisat mitarbeiten“. Mit dem Punkt „Meine letzten Aktivitäten“ gelangt man zu einer Liste der zehn zuletzt bearbeiteten Seiten.

### VOLLTEXTE VERBESSERN ODER INHALTE ERFASSEN

Direkt nach dem Einstieg befindet man sich auf der Übersichtsseite, von der man die beiden Funktionen „Volltexte verbessern“ oder „Inhalte erfassen“ auswählen kann. Sollte man doch wieder erwarten Unterstützung benötigen, erhält man in knappen klaren Sätzen die notwendigen Informationen über den Menüpunkt „Hilfe“ in Englisch und Deutsch.

Ist zu einem Digitalisat kein Volltext vorhanden (meist handelt es sich dabei um Handschriften), wird zusätzliche die Option „Transkribieren“ angeboten.

Beim Volltexte erfassen befindet sich immer linker Hand das Originalbild und rechter Hand der Volltext. Bewegt man nun den Mauszeiger im Volltext über einzelne Worte, werden rote Rahmen synchron in Bildanzeige und Volltext um das jeweils zugehörige Wort eingeblendet. So lassen sich re-

lativ rasch große Textmengen auf Fehler kontrollieren. Klickt man auf ein fehlerhaftes Wort, wird ein Eingabewerkzeug eingeblendet und man kann mit der Tastatur innerhalb dieses Wortes schreiben. Abgeschlossen wird jede Bearbeitung mit der ENTER-Taste.

Mit dem Eingabewerkzeug lässt sich auch ein Wort vor oder nach einem Wort, eine Zeile oberhalb oder unterhalb einer Zeile einfügen oder löschen. Mit dem Löschmodus können zusammenhängende sinnlose Bereiche gelöscht werden.

### TRANSKRIBIEREN VON TEXTEN

Im Transkribiermodus steht ein WYSWYG-Editor zum Erfassen von Fließtext zur Verfügung. Das ist ein webbasierter Editor mit grafischer Oberfläche. So lässt sich Text ohne HTML-Kenntnisse formatieren. Gerade bei Handschriften ist dieser Modus wesentlich effektiver als die Vergabe von Wortkoordinaten. So ist zwar auch das Highlighting, eine meist farbliche Kennzeichnung bzw. Hervorhebung von Suchtreffern innerhalb eines Bildes im Viewer, nicht verfügbar, dennoch ist der Volltext vorhanden und kann auch in der Suche genutzt werden.

Sobald bei einem handschriftlichen Text eine Seite transkribiert wurde, erscheint im Viewer der Button „Volltexte“ und ermöglicht das Umschalten von der Bildanzeige auf die Textanzeige.

### ANNOTATIONEN ZU BILDERN

Mit der zweiten Option „Inhalte erfassen“ können verschiedenartige Annotationen zu Bildern gemacht werden. Zur Zeit ist es möglich Inhalte zu den Bereichen Person, Einrichtung, Adresse und Kommentar zu erfassen.

Jede dieser Annotationsarten kann entweder der ganzen Seite oder einem bestimmten Bereich zugeordnet werden. Auf jedem Bild können beliebig viele Inhalte erfasst werden, indem rote Rahmen um den gewünschten Bereich aufgezogen werden.

Zu den einzelnen Annotationsarten lassen sich folgende Metadaten erfassen.

Zu Person hat man die Felder Vorname, Nachname, Titel, Beruf, Geburtsname, Familienstand, Identifier und Sonstige Verweise, zu Einrichtung Titel, Ort und Identifier, zu Adresse Straße, Stadtbezirk, Ort, Land, Geo-Koordinaten X und Geo-Koordinaten Y und zu Kommentar ein Textfeld mit Fließtext.

Jedem Bereich wird im Viewer ein markantes Symbol zugeordnet, damit man die einzelnen Typen rasch unterscheiden kann.

Erst nach dem Abschließen einer Seite werden die Inhalte für andere Benutzerinnen und Benutzer im Viewer sichtbar. Bei der Erfassung von Volltexten oder beim Transkribieren genügt normales Speichern um diesen Verarbeitungsprozess auszulösen.

### CROWDSOURCING BIETET NEUE MÖGLICHKEITEN

Schon in dieser kurzen Einführung wird klar, welches hohe Potential in diesem Werkzeug steckt.

Viele Bildersammlungen in Museen, Archiven und Bibliotheken könnten so mit Metadaten über die Crowd angereichert werden. Die einzelnen Institutionen würden dazu vielleicht Jahre oder Jahrzehnte benötigen, niemals die notwendigen personellen Ressourcen dazu aufbringen können.

Volltexte in Drucken, die perfekt sind, würden noch bessere Suchergebnisse liefern und ganz neue Möglichkeiten eröffnen, wie z.B. den Download eines Buches als textbasiertes E-Book.

Transkribierte/annotierte Handschriften könnten wissenschaftliche Arbeit zusätzlich beflügeln und das unabhängig von Ort und Zeit.

Bibliothekarinnen und Bibliothekare auf sich alleine gestellt, können dieses riesige Arbeitspensum nicht bewältigen. Die Crowd könnte dabei helfen, Sammlungen mit Metadaten anzureichern und daraus einen Mehrwert für alle Beteiligten zu generieren.

Die digitale Landesbibliothek erreichen Sie unter: <http://digi.landesbibliothek.at> ■



Zentrum für Lesen und Wissenserwerb – die Bibliothek der Volksschule Ostermiething.

## Lehrgang „Schulbibliothek“ – eine Erfolgsgeschichte

Seit 1995 werden in Oberösterreich regelmäßig Lehrerinnen und Lehrer aus den Pflichtschulen zu Schulbibliothekarinnen und Schulbibliothekaren ausgebildet. Seit 2001 ist die Nachfrage so groß, dass praktisch jedes Jahr ein Lehrgang angeboten wird, der auch meistens überbucht ist. Und dies hat nicht zuletzt auch mit der Qualität dieser Veranstaltung zu tun, die von der Pädagogischen Hochschule OÖ angeboten und von Buch.Zeit durchgeführt wird.

### NEUE LEITUNG DES LEHRGANGS

Aus Anlass des Wechsels der Lehrgangsführung – Hermann Pitzer übergibt die Leitung an Stefanie Jörgl – möchten wir einen kleinen Rück- und Überblick über diesen Lehrgang geben. Neben der Einführung in die Verwaltung und organisatorische Leitung einer Schulbibliothek ist der Inhaltliche Schwerpunkt des Lehrgangs natürlich die Leseförderung in all ihren Facetten. Auf dem Programm steht unter anderem die Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur, die Entwicklung und Unterstützung der Lesekompetenz, wobei vor allem Leseförderprogramme, Lesetests und Konzepte zur Leseförderung besprochen werden. Ebenfalls großer Wert wird auf die Schulbibliothek als multimedialer Lernort gelegt. Auch hier werden Vorschläge angeboten, wie man ganz konkret das Lesen in allen Unterrichtsgegenständen mit Unterstützung der Schulbibliothek besser umsetzen kann.

Seit drei Jahren ist der Andrang zu diesem Lehrgang auch deshalb so groß, da die erste Generation von Schulbibliothekarinnen und Schulbibliothekaren, die zum Großteil Pionierarbeit beim Aufbau der Schulbibliothek an ihrer Schule geleistet haben, schön langsam in Pension gehen. Es ist zu hoffen, dass das Interesse und das Engagement weiterhin so groß bleiben und sich die Schulbibliothek als unverzichtbarer Lern- und Leseort etabliert. ■

Die Schulbibliothek als unverzichtbarer Lern- und Leseort. Im Bild die Bibliothek der NMS Ternberg.





Hermann Pitzer, hier bei der Tagung der Schulbibliothekar/innen in Puchberg, geht heuer in Pension.

### TIME TO SAY GOODBYE!

Mit dieser Nummer verabschiedet sich das Buch.Zeit Team aus der Zeitschrift OPAC. Unsere Institution macht momentan einen Transformationsprozess durch. Hermann Pitzer, das Urgestein der Schulbibliotheksbewegung, geht in Pension und das Duo Lanzinger/Pitzer wird damit Vergangenheit.

Mit Stefanie Jörgl kommt eine Nachfolgerin, welche durch ihre fachliche Expertise bereits landesweit bekannt ist. Allerdings setzt sie neue Maßstäbe und verantwortet bereits den größten inhaltlichen Reloung, den Buch.Zeit je erfahren hat.

Vom Lesekompetenzentrum entwickeln wir uns in Richtung Grundstufenkompetenzentrum. Die Bereiche der Zukunft lauten: Lesen – Schreiben – Rechnen. Dazu werden ab September drei neue Mitarbeiterinnen das Buch.Zeit Team verstärken. Gemeinsam mit dem Landesschulrat werden noch vor dem Schuljahresende die wichtigsten Eckpunkte erarbeitet.

Allerdings bleiben die Betreuung der Schulbibliotheken, sowie Projektentwicklungen im Leseanimationsbereich weiterhin Schwerpunkte unserer Arbeit.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist, dass wir in Zukunft unsere Informationen nur mehr über das Internet anbieten. Dazu wird auch der Internetauftritt von Buch.Zeit vollkommen überarbeitet, damit sie alle schnell und effektiv an Informationen zum Bibliothekswesen kommen. Wir hoffen, dass diese neue Kommunikationsschiene von allen Bibliothekarinnen und Bibliothekaren wie gewohnt genutzt wird. Natürlich bleibt auch die prompte telefonische Beratung Teil unserer Kommunikation. ■

### DANKE UND ALLES GUTE

Die Zeitschrift „OPAC – Bibliotheken in Oberösterreich“ gibt es seit über acht Jahren. Von der ersten Stunde an war Hermann Pitzer vom Lesekompetenzentrum Buch.Zeit mit an Bord. Er hat Schulbibliotheken in den Fokus gerückt, viele Jahre die Kinder- und Jugendbuch-Seiten geschrieben, die Praxisseiten für Schulbibliotheken gestaltet und aktuelle Informationen aus dem Lesekompetenzentrum bereitgestellt. Nicht zuletzt hat er mit seinem Fachwissen immer wieder inhaltlich auf den Themenseiten zur Bereicherung der Zeitschrift beigetragen. Fast 1.200 Seiten sind in diesen Jahren beim Korrekturlesen durch Hermann Pitzers Hände gegangen.

Mit dieser Ausgabe von „OPAC – Bibliotheken in Oberösterreich“ müssen wir uns von Hermann Pitzer verabschieden. Mit ihm verlässt ein Urgestein der Zeitschrift das Redaktionsteam in Richtung Pension.

Das Redaktionsteam bedankt sich für die vielen Jahre guter Zusammenarbeit, die vielen kreativen Beiträge in den Redaktionssitzungen und die verlässliche Arbeit für die Zeitschrift.

Lieber Hermann ein ganz herzliches Dankeschön für deine Arbeit, alles Gute und viel Gesundheit für den neuen Lebensabschnitt.

CHRISTIAN DANDL



Panorama des Zentrums von Sankt Gallen. Bild: Martin Stieger

## Landesverband OÖ Bibliotheken

### ■ BILDUNGSFAHRT NACH ST. GALLEN

Freitag, 09. bis Sonntag, 11. September 2016

#### Programm:

#### Freitag: Linz – Göfis – Sankt Gallen

8.00 Uhr: Abfahrt Bahnhof Linz Reisebushaltestelle (alte Post)

8.30 Uhr: Abfahrt Bahnhof Wels.

14.00 Uhr: Göfis: Besuch der Bücherei bugo: 2013 wurde die Bücherei Göfis mit einem innovativen Konzept eröffnet: die Bücherei mit rund 10.000 Medien ist kombiniert mit einem Café-Bereich ohne Konsumationszwang und einem Shop mit heimischen, handgemachten Produkten. Die Öffnungszeiten sind für die kleine Gemeinde mit knapp 3.200 Einwohnern außergewöhnlich: 41 Stunden pro Woche!

16.30 Uhr: Weiterfahrt nach St. Gallen

18.00 – 19.30: Stadtführung: Wir erkunden die schicke Altstadt, die sich durch ihre prächtigen Erker und eleganten Jugendstilbauten auszeichnet. Auch weniger bekannte Orte wie die wildromantische Mülenschlucht, wo die Entwicklung von Stadt und Kloster ihren Anfang genommen hat oder das ehemalige Judengässlein im Quartier Hinterlauben mit dem Geburtshaus des St. Galler Reformators und Humanisten Vadian stehen auf dem Programm.

19:30: Bezug des \*\*\*\* Hotels Walhalla, [www.hotel-walhalla.ch](http://www.hotel-walhalla.ch): Das Hotel Walhalla liegt mitten im Zentrum von Sankt Gallen gegenüber dem Bahnhof. Alle Zimmer sind renoviert und geschmackvoll eingerichtet und mit einer Nespresso Maschine, Wasserkocher / Teezubereitungsmöglichkeit, und einem modernen Flachbildschirmfernseher ausgestattet.

Abend zur freien Verfügung

#### Samstag: Sankt Gallen

Vormittag: Besichtigung der Stadtbibliothek Hauptpost: Seit Anfang März 2015 sind in der Bibliothek Hauptpost die Angebote der Stadtbibliothek und der Kantonsbibliothek Sankt Gallen an einem Standort vereint. Rund 100.000 Medien für Erwachsene stehen dort zur Auswahl. In der Digitalen Bibliothek Ostschweiz können zudem

E-Medien rund um die Uhr heruntergeladen werden. Die Bibliothek fungiert außerdem als Ort der Begegnung und des Austausches und bietet zahlreiche kundenfreundliche Services.

Nachmittag: Besichtigung Stadtbibliothek Katharinen: Der bisherige Standort der Hauptbibliothek im Katharinen heißt nun die „Stadtbibliothek Katharinen“ und bietet ein vielseitiges Angebot für Kinder und Jugendliche sowie für Lehrpersonen und Erziehende. Ein besonderer Schwerpunkt ist Libra-Forum, die interkulturelle Bibliothek. Sie bietet Bücher und andere Medien in über 15 Sprachen an. Ihr Angebot spiegelt die sprachliche und kulturelle Vielfalt in der Stadt wieder.

Abend zur freien Verfügung. Die Museumsnacht St. Gallen lädt zum Besuch zahlreicher Museen und Galerien ein. Eventuell ist es auch möglich, einen Poetry Slam zu besuchen.

#### Sonntag: Sankt Gallen – Linz

10.00 Uhr: Besichtigung der Stiftsbibliothek. Sie ist die älteste Bibliothek der Schweiz und mit einem einmaligen Buchbestand von 170.000 Werken ausgestattet, darunter 2.100 Handschriften und 1.650 Inkunabeln. 1983 wurde die Bibliothek zusammen mit dem Stiftsbezirk Sankt Gallen ins UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen. Die Führung vermittelt einen Einblick in die über tausendjährige Geschichte des Klosters und die einmalige Büchersammlung.

Ca. 13 Uhr: Rückreise nach Linz.

Ca. 20 Uhr: Ankunft in Linz

Eventuelle Änderungen am Programmablauf behalten sich die Veranstalter vor!

#### Anmeldung:

Landesverband oö. Bibliotheken, Stadtbibliothek Vöcklabruck, Hinterstadt 13–15, 4840 Vöcklabruck  
Mail: [stadtbibliothek@voecklabruck.at](mailto:stadtbibliothek@voecklabruck.at)  
Tel: 07672/760248

#### Anmeldeschluss: 01. Juli 2016

#### Kosten:

Im Doppelzimmer: 330,- Euro für Mitglieder des Landesverbandes / 365,- Euro für Nichtmitglieder  
Im Einzelzimmer: 405,- Euro für Mitglieder des Landesverbandes / 440,- Euro für Nichtmitglieder.

## Flanieren

Nachdenken über ein schönes Wort und seinem Niederschlag in der Literatur

**Es gibt Wörter, die auf mich eine magische Anziehungskraft ausüben. Eines davon ist das französische Lehnwort „flanieren“, dessen Bedeutung im Duden so formuliert ist: „ohne ein bestimmtes Ziel langsam spazieren gehen, umherschlendern“.**

Jemand, der sich so durch Raum und Zeit bewegt, ist ein Flaneur oder eine Flaneurin. Für mich gehört zum Flanieren auch das Genießen, eine gewisse Beschaulichkeit, sprich Muße. Im Moment des Flanierens scheint der Flaneur voll und ganz mit sich und der Welt im Reinen. Vielleicht könnte man davon ausgehen, dass es sich um einen Zustand von Glück handelt. Flanieren könnte als Lebensphilosophie oder Haltung gedeutet werden.

Wann haben wir zum Flanieren noch Zeit? Gehört diese Art der Fortbewegung einer vergangenen Epoche an, die wir modernen Menschen hinter uns gelassen haben? Walter Benjamin hat in einem unvollendeten Buch über Charles Baudelaire bedauert, dass mit dem Abkommen von Einkaufspassagen – die in unseren Einkaufszentren eine Art Renaissance erleben – die Flanerie aus der Mode gekommen sei. Flanieren ist ein Phänomen der Großstadt. Von Victor Hugo stammt folgender Aphorismus: „Umherschweifen ist menschlich; Flanieren ist pariserisch.“ Bei Honoré Blzac heißt es etwa „Zu bummeln heißt zu vegetieren, zu flanieren heißt zu leben.“

### FLANIEREN UND GEHEN

In der Literatur finde ich den Typus des Flaneurs interessant, weil auch irgendwie unheimlich – z.B. bei Wilhelm Genazino. Mit der Erzählung „Der Mann in der Menge“ hat Edgar Allan Poe 1840 den Flaneur literarisch eingeführt und ein gruseliges Bild von London gezeichnet, das durch die damals erst erfundenen Straßenlaternen verstärkt wird. Der Ich-Erzähler wird vom trägen Beobachter in

einem Lokal zu einem obsessiven Verfolger. Er ist also eher ein Detektiv als ein Flaneur. Der französische Flaneur des 19. Jahrhunderts hat hingegen etwas Dandyhaftes. Er will nicht nur sehen, sondern auch gesehen werden.

Peter Handkes Gehen ist anders. In seinem 1976 geschriebenen Gedicht „Das Ende des Flanierens“ streift er durch Paris und lässt – in einer versunkenen Einsamkeit – Gedanken schweifen, hält Beobachtungen fest. Als Geher will er sich vom Flaneur absetzen:

„Nur im Gehen öffnen sich die Räume und tanzen die Zwischenräume! Nur im Gehen drehe ich mich mit den Äpfeln im Baum. Nur dem Gehenden wächst ein Haupt auf den Schultern. Nur der Gehende erfährt die Ballen an seinen Füßen. Nur der Geher spürt einen Zug durch den Körper. Nur der Geher erfasst den hohen Baum im Ohr – die Stille! Nur der Geher holt sich ein und kommt zu sich. Nur was der Geher denkt, gilt.“ (s. <http://www.zitate.eu/de/autor/1431/peter-handke>)

Vielleicht ist die Urlaubszeit eine Einladung so zu gehen, so zu sehen, so wahrzunehmen, so zu denken und darin eine neue Qualität des Seins zu entdecken? Ein Buch, das zum Nachdenken anregt, braucht dabei ja nicht zu fehlen. ■

### MAG. MARTINA LAINER

Germanistin und Religionspädagogin. Sie war 12 Jahre lang als pädagogische Referentin im BibliotheksWerk in Salzburg tätig und lebt seit 2004 in Braunau am Inn, wo sie im Krankenhaus St. Josef als Seelsorgerin arbeitet. Sie engagiert sich bei den Literarischen Kursen als Begleiterin von Fernkursteilnehmer/innen und als Referentin. „Lesen am Abend“ heißt ihr monatlich stattfindendes literarisches Angebot in Braunau.



Bild: privat

# Rasant im Regal!



Brandaktuell und bereit zur Ausleihe – unsere Standing Order Bestseller bringt alle gefragten Titel der Literaturszene als Neueinsteiger sofort in Ihre Bibliothek:

- Spiegel-Titel, New-York-Times Hardcover, Hörbuch-Bestseller oder Filme im Fokus – Sie haben die Wahl zwischen verschiedenen Varianten
- Mehrere Größen schaffen zusätzliche Möglichkeiten zur Differenzierung und Staffelung – gerade auch für kleinere Bibliotheken oder Zweigstellen
- Über 1.000 zufriedene Kunden sprechen für die Vorzüge unserer Standing Order Bestseller

Fragen zu unseren Bestseller-Angeboten? Wir beraten Sie gerne.  
 ekz.bibliotheksservice GmbH • Schumacherstraße 14 • 5020 Salzburg  
 Telefon 0662 844699-0 • Fax 0662 844699-19 • info@ekz.at • www.ekz.at

## Das Licht nicht unter den Scheffel stellen

**Seit den 90er-Jahren gibt es Qualitätsmanagement (QM) in der öffentlichen Verwaltung, 2001 wurde die erste öffentliche Bibliothek Deutschlands ISO-zertifiziert. Bis heute werden immer wieder bibliothekarische Initiativen in diese Richtung gestartet, trotzdem konnte die Idee bisher nicht so richtig Fuß fassen in der Bibliothekslandschaft, schon gar nicht in Österreich. Aber woran liegt das?**

Haben wir vielleicht Angst, mit unseren Leistungen nach außen zu gehen und fühlen uns nur sicher in den „eigenen Reihen“? Erst seit kurzem wagt man manchmal, Vortragende aus bibliotheksfremder Umgebung in bibliothekarische Aus- und Fortbildungen einzuladen. Dabei kann die Sicht von außen doch enorm bereichernd sein und ein Wissensaustausch kommt zustande, von dem beide Bereiche profitieren können. Kommunikation und Teamführung, betriebswirtschaftliche Grundlagen, Kenntnisse über die aktuelle demographische und soziale Gesellschaftsentwicklung, EDV-Einsatz, Marketing-Strategien – alles Bereiche, die nicht für den Bibliotheksbereich neu erfunden werden müssen und die neben dem Bücherausleihen schon lange unseren Berufsalltag maßgeblich bestimmen.

Die am weitesten verbreitete Kritik am QM ist natürlich der allzeit drohende Einsparungsgedanke. Sobald etwas überprüfbar wird, ist es automatisch auch in seiner Existenz gefährdet, lautet der Tenor. Also lieber nebulöse Andeutungen und Allgemeinplätze, so wähnt man sich geschützt und sicher. Allerdings bringt man sich damit oft auch um die Erfolge seiner Arbeit, denn Qualität lässt sich auch verkaufen, wie die zahlreichen Gütesiegel und Plaketten bestätigen, die selbst die Wurst im Kühlschrank zieren.

„Und dann der Aufwand!“ – stöhnt so manche/r, der/die die Kennzahlenformulare, Prozesslisten und Selbstevaluierungsfragebögen ausfüllt, mit denen er seine Qualität schwarz auf weiß belegt haben will. Und das völlig zu Recht. Leistungen, die wir lange schon erfüllen, plötzlich schriftlich detailliert festhalten zu müssen, ist ein zusätzlicher Aufwand. Und der Nutzen ist zu diesem Zeitpunkt auch noch ungewiss. Wozu tut man sich das an? Vor allem um das Verständnis unserer Arbeit bei jenen zu korrigieren und zu aktualisieren, die in uns immer noch verstaubte Leseratten vermuten.

Und dann hilft Qualitätsüberprüfung auch den Bibliothekar/innen selbst. Schon so mancher Ver-

such einer verbindlichen Darstellung hat erst aufgezeigt, wie unterschiedlich sich die Bilder in den Köpfen des Teams mit den Jahren entwickelt haben und wie spannend und erleichternd es sein kann, diese Sichtweisen wieder zusammenzuführen.

Hier liegt dann auch genau der Scheidepunkt, ob QM für Ihre Bibliothek das richtige Instrument zum richtigen Zeitpunkt ist. Ein motiviertes Team, das an den Nutzen des erforderlichen Aufwands glaubt und das mit unterschiedlichen Meinungen produktiv umzugehen weiß, unterstützt von einer überzeugten Führungskraft, ist Voraussetzung für dieses Unterfangen. Und man muss ja nicht gleich mit den großen QM-Systemen beginnen, oft führt schon ein kleiner Schritt zu einer merklichen Verbesserung, z.B. das Auflisten aller Kenntnisse, die einer/einem neuen Mitarbeiter/in zum Einstieg vermittelt werden sollten. Auch so mancher „Makerspace“, um einen anderen Trend zu nennen, hat ja erfolgreich mit einer Tube Klebstoff anstatt mit einem 3D-Drucker begonnen. Die Regeln bestimmen wir selbst.

Und letztlich wäre da noch die Sache mit dem Licht und dem Scheffel. Bibliothekar/innen lesen statt zu arbeiten, Bücher werden ohnehin vom Internet abgelöst, Kinder lesen automatisch mehr, wenn es nur genug Bücher gibt, – wir wissen es besser. Aber andere wissen oft nicht, dass wir es wissen.

Auf die Qualität der eigenen Arbeit zu achten, Reflexionsprozesse mit dem Zweck der kontinuierlichen Verbesserung in das Arbeitsjahr einzubauen, positive Veränderungen lautstark nach außen zu trommeln und stolz auf die eigene Arbeit sein zu können, dabei kann QM uns unterstützen. Vielleicht versuchen wir es noch einmal mit ihm. ■



### KURZBIOGRAFIE HEIKE MERSCHITZKA

- ◆ Geboren am 21. September 1967 in Linz.
- ◆ Studium der Musikwissenschaft und Germanistik an der Universität Wien.
- ◆ Ausbildung zur Bibliothekarin an der Österreichischen Nationalbibliothek. Anfangs Buchhändlerin, danach 5 Jahre als Bibliothekarin an der Universitätsbibliothek Linz tätig.
- ◆ Von 2001 bis 2004 hauptberuflich Lehrende am Fachhochschulstudiengang Informationsberufe in Eisenstadt.
- ◆ Seit November 2004 Abteilungsleiterin der Stadtbibliothek Linz/Wissensturm, unterrichtet in verschiedenen bibliothekarischen Ausbildungsformen.

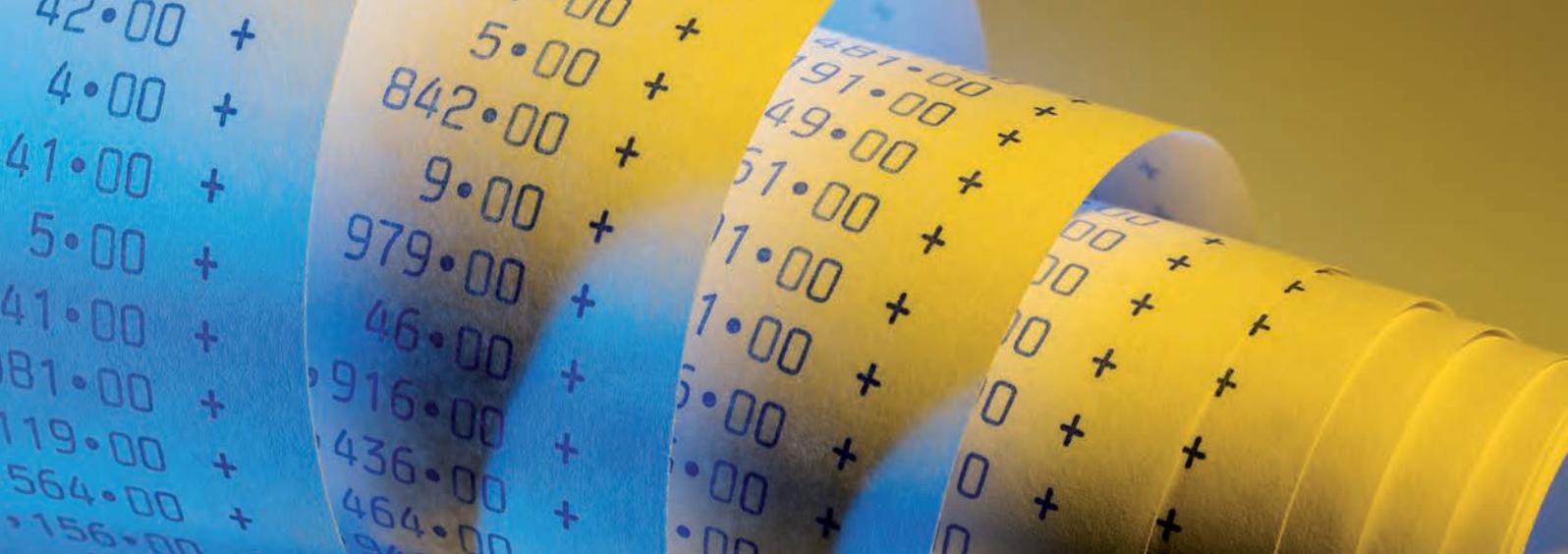


Bild: Wodicka

# Bibliotheksstatistik Oberösterreich 2015

**Was der Herbst für die Landwirtschaft ist der Jahreswechsel für die Bibliotheken – Erntezeit. In der Jahresmeldung werden in kompakter Form die Leistungen des vergangenen Jahres dargestellt. In aller Kürze ausgedrückt gibt es einen leichten Trend in Richtung Bibliotheken als Orte wo Menschen sich treffen.**

Seit kurzem liegen die aktuellen statistischen Daten der oberösterreichischen Bibliotheken vor und sie weisen im Bereich des Medienbestandes und der Entlehnung eine Stagnation auf hohem Niveau aus. Der Bestand liegt weiterhin bei knapp über zwei Millionen und die Entlehnungen knapp über vier Millionen. Vergleicht man die Zahlen mit 2014 denn lässt sich ein leichter Rückgang im Ausmaß von rund einem Prozent feststellen. Das entspricht in etwa dem Rückgang der Zahl der Bibliotheken von 300 im Jahr 2014 auf 296 im letzten Jahr.

## AV-MEDIEN WEITER IM STEIGEN

Der Rückgang des Medienbestandes ist auf eine Abnahme der Printmedien zurück zu führen. Im Gegensatz dazu gibt es von Jahr zu Jahr mehr AV-Medien in den Bibliotheken. 2015 waren es 251.819 Stück wobei 56 Prozent DVDs (141.518) und 40 Prozent Audio-CDs (100.914) sind. In absoluten Zahlen sind es rund 6.000 DVDs mehr die von den Bibliotheken angeboten werden. Kassetten (3.497), CD-ROM (4.940) und Videokassetten (950) machen zusammen nur vier Prozent der gesamten AV-Medien aus. Das Zeitalter der Videorekorder ist endgültig Geschichte wie die Grafik der Bestandsentwicklung der letzten zehn Jahre zeigt.

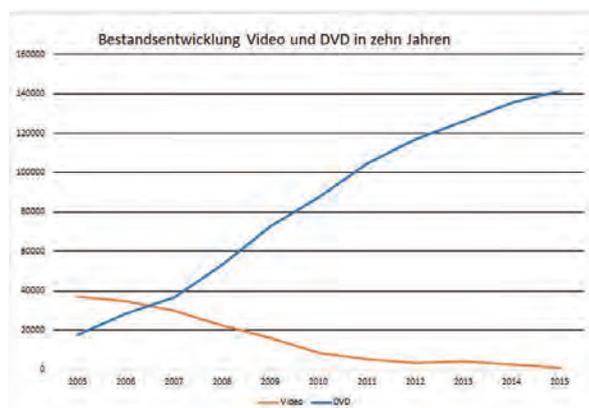
## 4.617 EHRENAMTLICHE STUNDEN

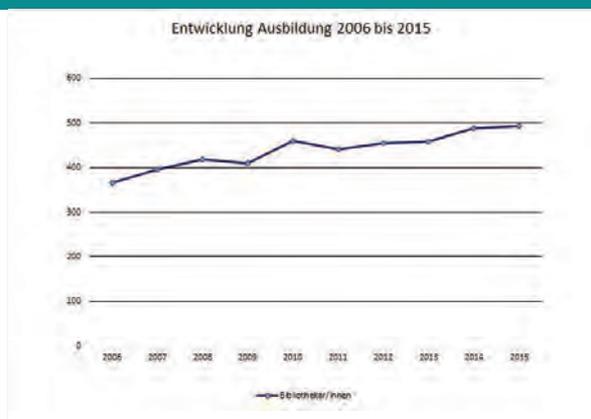
Die ehrenamtlichen Bibliothekarinnen (2.465) und Bibliothekare (307) haben im letzten Jahr 4.617

Stunden pro Woche in den öffentlichen Bibliotheken des Landes gearbeitet. Wer jetzt diese Zahl mit dem Jahr 2014 vergleicht wird staunend feststellen, dass diese sich fast halbiert hat. Ist das Engagement der Bibliothekar/innen derart extrem eingebrochen? Nein, es fand nur eine Bereinigung der statistischen Daten statt, weil in den letzten Jahren manche Bibliotheken nicht die Stunden pro Woche, sondern die Jahresstundenzahl angegeben haben. So hatte damals eine Bibliothek 1.000 Arbeitsstunden eingetragen was bedeuten würde, dass sechs Mitarbeiter/innen sieben Tage in der Woche rund um die Uhr für die Bibliothek tätig waren.

## ÖFFNUNGSZEIT IST NICHT ARBEITSZEIT

Diese Bereinigung der Stundenzahl in der Statistik ergibt sicher ein zutreffenderes Bild des Arbeitsaufwandes der Ehrenamtlichen im letzten Jahr. Trotzdem ist anzunehmen, dass die Zahl ebenso nicht ganz der Realität entspricht. Bei vielen Bibliotheken ist festzustellen, dass die Zahl der Arbeitsstunden exakt der Zahl der Öffnungsstunden entspricht und das kann sicher nicht sein. Schon wenn zwei Bibliothekar/innen gemeinsam Dienst machen verdoppelt das die Arbeitszeit. Dazu kommen noch die vielen Stunden des Einkaufs, des





Einbindens, der Katalogisierung und der Teambesprechungen. Nicht zu vergessen ist auch die Zeit der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen und der Besuch von Kindergärten oder Schulklassen. Möglicherweise liegt die Wahrheit in der Mitte der Zahlen von 2014 und 2015.

### AUSBILDUNG IM AUFSCHWUNG

Im vergangenen Jahr haben in Oberösterreich 28 Personen die Bibliotheksausbildung abgeschlossen. Dadurch ist die Gesamtzahl der ausgebildeten Bibliothekarinnen und Bibliothekare in Oberösterreich auf insgesamt 494 angewachsen. Das sind im Durchschnitt 1,67 Ausgebildete in jeder öffentlichen Bibliothek im Land. Dieses Ideal, dass in jeder Bibliothek eine Person ausgebildet ist, ist in Oberösterreich noch nicht verwirklicht. Der Trend geht aber in diese Richtung, denn in 238 der insgesamt 296 Bibliotheken Oberösterreichs arbeitet ein/e ausgebildete/r Bibliothekar/in. Das sind über 80 Prozent aller Büchereien im Land.

### TREFFPUNKT BIBLIOTHEK

Die Medienlandschaft hat sich in den letzten Jahren rasch gewandelt und das Tor zu E-Books und Streaming von Musik und Filmen geöffnet. Vielleicht ist damit auch die Stagnation der Bestandszahlen und Entlehnungen zu erklären. Diese Entwicklung zeigt, dass der Ort Bibliothek wo Menschen sich begegnen in den nächsten Jahren an Bedeutung gewinnen wird.

Diesen Trend bestätigt auch die stetig steigende Zahl an Veranstaltungen die immer mehr Menschen in die Bibliotheken lockt. So ist die Zahl Veranstaltungen vom vorletzten auf das letzte Jahr um fünf Prozent auf 3.271 gestiegen und im gleichen Ausmaß wuchs die Zahl der Teilnehmer/innen auf 163.125. Diese Entwicklung, neben dem Medienangebot in der Bibliothek auch mit Veranstaltungen im Ort präsent zu sein, lässt sich schon über zehn Jahre hinweg verfolgen. So gab es 2006 in den Büchereien 2.156 Veranstaltungen mit 123.990 Teilnehmer/innen. Seither sind diese Zahlen in stetigem Steigen begriffen. Die Veranstaltungen wuchsen um 50 Prozent und die Teilnehmerzahl stieg um ein Drittel an. ■

## DAS BIBLIOTHEKSJAHR 2015 IN ZAHLEN

### TRÄGERSCHAFT

- 96 Bibliotheken der Gemeinden
- 87 Bibliotheken von Pfarren und Gemeinden
- 109 Bibliotheken der Pfarren
- 4 Andere Trägerschaft
- 296 öffentliche Bibliotheken

	Medienbestand	Entlehnungen
Kinder- und Jugend	750.859	1.529.153
Belletristik	587.122	922.136
Sachbücher	362.217	408.817
Zeitschriften	3.379	199.036
PRINTMEDIEN	1.703.577	3.059.142
Audiokassetten	3.497	6.010
Audio-CDs	100.914	316.767
CD-ROMs	4.940	6.965
Videokassetten	950	235
DVDs	141.518	537.787
AV-MEDIEN	251.819	867.764
SPIELE	46.247	90.359
<b>Gesamtsumme</b>	<b>2.001.643</b>	<b>4.017.265</b>
Medienzugang	186.008	
Medienabgang	162.021	

### BENUTZER/INNEN

	männlich	weiblich	Gesamt
Kinder	26.091	30.779	58.870
Jugend	3.946	7.462	11.408
Erwachsene	12.660	48.647	61.307
Senioren	3.603	10.763	14.366
<b>Summe</b>	<b>46.300</b>	<b>97.651</b>	<b>143.951</b>
Besucher/innen		1.870.592	

### BIBLIOTHEKAR/INNEN

	M	W	geprüft	Stunden
Ehrenamtlich	2.465	307	384	4.617
Nebenberufl.	54	5	22	284
Hauptberufl.	114	17	88	3.165
<b>Summe</b>	<b>2.633</b>	<b>329</b>	<b>494</b>	<b>8.066</b>

### FINANZEN

Medienankauf	1.698.690 €
Trägerbeiträge	6.877.274 €
Förderungen	1.034.126 €
Eigeneinnahmen	1.440.098 €

### VERANSTALTUNGEN

3.271 mit 163.125 Teilnehmer/innen



## ■ BILDUNGSGUTSCHEIN DER DIÖZESE LINZ



Ende Juni 2016 ist der erste Stichtag für die Abrechnung der Bildungsgutscheine. Alle bis zu diesem Zeitpunkt bei der Bibliotheksfachstelle eingelangten Gutscheine werden abgerechnet und der Bibliothek das Geld dafür überwiesen.

Eingereicht werden können Bildungsgutscheine der Jahre 2015 und 2016. Für eine korrekte Abrechnung senden Sie bitte die gesammelten Gutscheine mit der Abrechnungsliste an die Bibliotheksfachstelle. Die Liste muss Vor- und Nachname, Beitragsnummer oder Adresse, Zweck und Datum aufführen. Eine Vorlage steht auf den Internetseiten der Fachstelle zum Download bereit. Vermerken Sie darauf unbedingt auch die Gesamtzahl der eingesandten Bildungsgutscheine und die Kontoverbindung der Bibliothek.

## ■ NEUER SCHWUNG INS BIBLIOTHEKSTEAM

Sie möchten mit Ihrem Team etwas Neues beginnen oder einen Konflikt bereinigen. Mit einer Teamklausur kann das gut gelingen.

Damit die Klausur gute Ergebnisse bringt, ist eine externe professionelle Begleitung hilfreich. Wir unterstützen Sie und stellen Ihnen kostenlos speziell ausgebildete Trainer/innen dafür zur Verfügung. Mögliche Ziele können sein: ein neues Leitbild entwickeln, die Stärkung der Teamarbeit, neue Ideen für die Bibliotheksarbeit umsetzen oder Konflikte bearbeiten und lösen.

Das Angebot gilt für Bibliotheken, die vorwiegend ehrenamtlich arbeiten. Der zeitliche Rahmen umfasst zwei Termine zu je drei Stunden. Der zeitliche Rahmen kann je nach Bedarf mit dem Trainer oder der Trainerin flexibel auf die Bedürfnisse des Teams abgestimmt werden. Nach Abschluss der Teamklausur schicken Sie einen Bericht über den Verlauf und die Ergebnisse an die Bibliotheksfachstelle. Die Kosten der Trainer/innen übernimmt die Bibliotheksfachstelle aus Mitteln des Landes OÖ. Es steht dafür ein begrenztes Budget zur Verfügung. Darum werden die Klausuren nach dem Einlangen

der Interessensbekundung gereiht und vergeben. Wenn Sie dieses Angebot in Anspruch nehmen wollen, kontaktieren Sie die Bibliotheksfachstelle. Wir stellen den Kontakt zu einer Trainerin oder einem Trainer her und verrechnen nach dem Abschluss direkt mit diesen das Honorar. Die Bibliothek kümmert sich um einen passenden Raum und sorgt für gute äußere Rahmenbedingungen.

### Anmeldung und Info:

Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz.

Tel: 0732/7610-3283

Mail: [biblio@dioezese-linz.at](mailto:biblio@dioezese-linz.at)

Web: [www.dioezese-linz.at/bibliotheken](http://www.dioezese-linz.at/bibliotheken)

Bezahlte Anzeige

# Qwixx BigPoints

für noch mehr Punkte

Andere Taktik ausprobieren,  
noch mehr Kreuze machen,  
noch mehr Punkte erzielen.

**SPIELEN  
GEWINNEN  
BEWERTEN**

Mehr erfahren Sie auf  
[nsv.de/bewerten.php](http://nsv.de/bewerten.php)

Kennziffer: P00416A6

Die  
Qwixx  
Spielvariante  
für noch mehr  
Punkte!

... für maximales Spielvergnügen!



# Die Zukunft der Bibliotheken

Bibliothekstagung 2016

**Die Frage nach den „Überlebenschancen“ der Bibliotheken im digitalen Zeitalter wird kontrovers diskutiert und beschäftigt Bibliothekarinnen und Bibliothekare weltweit.**

**D**ie Relevanz des Themas bezeugten mehr als 250 Mitarbeiter/innen aus mehr als 100 oberösterreichischen Bibliotheken, die bei der Bibliothekstagung im Bildungshaus Schloss Puchberg Wege in die Zukunft ausloteten. „Nicht umzubringen!“ – Das provokante Motto der Tagung schickte zum einen voraus, dass es Tendenzen gibt, welche die Existenz von Bibliotheken gefährden. Zum anderen zeigt es auf, dass Bibliotheken auf gesellschaftliche Entwicklungen reagieren und mit ihren innovativen Angeboten gesellschafts- und bildungspolitisch unverzichtbar sind.

Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Thomas Stelzer beschied den öffentlichen Bibliotheken das „ewige Leben“ – als Orte des Lesens, der Lebendigkeit durch die Begegnungen mit Menschen und der ständigen Weiterentwicklung durch neue Initiativen. Media2go, das in OÖ den gedruckten Bestand der Bibliotheken um E-Medien ergänzt, ist dafür ein gutes Beispiel. Bischofsvikar Dr. Johann Hintermaier erntete für seine Forderung: „Wir brauchen Orte, wo noch groß- und kleingeschrieben und in ganzen Sätzen miteinander gesprochen wird“ Applaus vom Publikum. Für Dr. Christian Pichler, Leiter des Kath. Bildungswerkes, geht es darum, die Leistungen, die Bibliotheken in die Gemeinschaft einspeisen, sichtbar zu machen – gerade bei Träger/innen, aber auch in der breiten Bevölkerung.

## WIDERSPRÜCHLICHE ENTWICKLUNGEN

Dr. Reinhard Ehgartner, Geschäftsführer des Österreichischen Bibliothekswerkes, zeigte in seinem Vortrag widersprüchliche Entwicklungen auf: Einerseits kursiert die Angst um das Ende der Bibliotheken und es werden viele (Stadtteil-)Bibliotheken geschlossen. Andererseits entstehen moderne, attraktive Neubauten, deren Beispiele ausstrahlen und andere Projekte inspirieren. Als einen Aspekt hebt er die Aufwertung des Raumes als Ort der Begegnung hervor. Ein weiterer

Baustein für eine gelingende Bibliotheksarbeit ist die Ausrichtung des Medienangebots und die aktive Vermittlung von Literatur. Ehgartner positioniert die Bibliotheken als leistungsfreien Raum, wo jemand da ist, der mich nicht bewertet, wo ich sein und etwas tun kann. Kooperationen mit verschiedensten Gruppierungen, wie z. B. Eltern-Kind-Gruppen oder der musikalischen Früherziehung etc., fördern die Beheimatung verschiedenster Menschen in der Bibliothek.

## BUGO GÖFIS – EIN INNOVATIVES BEST-PRACTICE-BEISPIEL AUS VORARLBERG

Rudi Malin, Amtsleiter und ehrenamtlicher Büchereileiter erzählt, dass es einiges an Mut und Selbstbewusstsein abverlangte, aber das Projekt „bugo Göfis“ die Bücherei zum Mittelpunkt des Dorfes gemacht habe. Das kreative Zusammenspiel von Bücherei, Café und Shop begeisterte die anwesenden Bibliothekar/innen. Es stehe viel Arbeit dahinter, die sich laut Rudi Malin jedoch in jedem Fall auszahle.

## ZEIGT EUCH!

Christina Repolust ermutigte die Bibliothekar/innen, ihren Träger/innen gegenüber selbstbewusst auf den Tisch zu legen, was sie tun und sich bei den Pfarrgemeinderatswahlen 2017 einzubringen. Musikalische Beiträge kamen vom Duo „La Perla“. Lydia Neunhäuserer unterhielt mit Mundarttexten und kabarettistischen Einlagen. Zum Abschluss las O. P. Zier aus seinem Roman „Komplizen des Glücks“.

## SOMMERFERIEN 2016

Die Bibliotheksfachstelle ist in den Sommerferien von 1. bis 26. August 2016 geschlossen.

Bestellen Sie bitte Bibliotheksmaterial für diesen Zeitraum frühzeitig im Juli 2016.

Das OPAC-Team wünscht einen schönen und erholsamen Sommer!



**Christine Haidegger**  
**Zum Fenster hinaus**  
**Eine Nachkriegskindheit**

Salzburg, Otto Müller, 2016. 300 Seiten.  
ISBN 978-3-7013-1239-9

Luftschutzkeller, Fliegeralarm, Soldat, vermisst, verboten – am Anfang sind es die Wörter, die Irene nicht versteht und die sie faszinieren. Irene ist 10 Jahre alt und lebt mit ihrer alleinerziehenden Mutter, einer Deutschen, im Salzburg der unmittelbaren Nachkriegszeit. Der Vater ist vermisst. Brav sein und nicht auffallen scheint das wichtigste in dieser Atmosphäre des Neubeginns, des Wiederaufbaus und des kollektiven Verdrängens. Für die kluge und neugierige Irene ist das schwer. Besonders dann im Internat, wo ein strenges Regiment geführt wird. Die Salzburger Schriftstellerin Christine Haidegger erzählt Irenes Geschichte aus der Perspektive des Kindes. Entwaffnend ehrlich und bei aller Ernsthaftigkeit der Thematik immer wieder ziemlich humorvoll. Eine dankenswerte Wiederentdeckung eines Erstlingswerks aus den 70er Jahren.



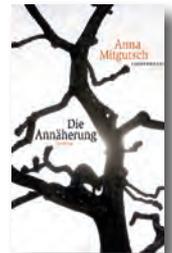
**Christine Mack**  
**Solange wir träumen**

Wien, Picus Verlag, 2016. 182 Seiten.  
ISBN 978-3-7117-5307-6

Drei Schwestern stehen im Mittelpunkt dieses kurzen Romans. Als Kinder unzertrennlich, finden Anni, Josefa und Kathi ihren je eigenen Weg in die Selbständigkeit. Eine wird Sozialarbeiterin, die andere übernimmt den elterlichen Hof und die Dritte zieht in die große Stadt und begibt sich auf das politische Parkett. Ohne Entfremdung voneinander geht da Erwachsenenwerden nicht. Mit psychologischem Geschick und in einfacher und klarer Sprache wirft die Autorin Schlaglichter auf für die Schwestern bedeutende Szenen der gemeinsamen Kindheit. So entsteht ein plastisches Bild einer Großfamilie auf einem Mühlviertler Bauernhof in den 70er Jahren, das repräsentativ ist für viele ländliche Familien in dieser Zeit.

**Anna Mitgutsch**  
**Die Annäherung**

München, Luchterhand, 2016. 441 Seiten.  
ISBN 978-3-630-87470-8



Anna Mitgutschs neuer Roman handelt von einer schwierigen Vater-Tochter-Beziehung, von Entfremdung und lebenslanger Liebe. Hauptpersonen sind Theo, 96, der nach einem Schlaganfall pflegebedürftig ist und seine auch schon über 60jährige Tochter Frieda. Drei Themen bestimmen das Verhältnis zwischen Vater und Tochter: Ein Gefühl des Zu-kurz-gekommen-Seins, das Frieda befällt, seit sie mit 18 wegen der zweiten Frau des Vaters das Haus verlassen muss, Theos Kriegsvergangenheit, über die er kaum spricht und seine Beziehung zu der jungen ukrainischen Pflegerin. Anna Mitgutsch erzählt die Geschichte, die in den letzten 15 Lebensmonaten Theos spielt, in Rückblenden und aus zwei Perspektiven in der ihr eigenen, ruhigen, klaren, genauen und schönen Sprache. Das, und wie es ihr gelingt, ihre Figuren in all ihren menschlichen Eigenheiten und Widersprüchen differenziert und liebevoll zu zeichnen, macht den Roman zu einem herausragenden.

**Gertraud Klemm**  
**Das Muttergehäuse**

Wien, Kremayr und Scheriau, 2016. 60 Seiten.  
ISBN 978-3-218-01023-8



Ein sehr persönliches und schön gestaltetes Buch – aber kein Roman wie der Verlag behauptet – der Autorin der feministisch/kämpferischen Romane Aberland und Herzmilch. Wieder geht es um ein Frauenthema, diesmal um den unerfüllbaren Kinderwunsch und die Erfahrung der Adoption. Ehrlich, berührend und dazu sprachlich höchst anspruchsvoll beschreibt Gertraud Klemm das Gefühlchaos, das der intensive Wunsch nach einem Kind und die regelmäßig wiederkehrende Enttäuschung, Trauer und Wut erzeugt. Sie schildert die selektive Wahrnehmung in dieser Situation, aber auch die überdeutlich wahrgenommene gesellschaftliche Erwartung. Sie schildert die Hürden der Bürokratie und verklärt den glücklichen Ausgang der Geschichte nicht.



**Ulrike Schmitzer**  
**Die gestohlene Erinnerung**

Wien, Ed. Atelier, 2015. 181 Seiten.

ISBN 978-3-903005-03-7

„Im Pass meiner Mutter steht unter Geburtsort ein Ort, den es nicht mehr gibt. ...“ In Ulrike Schmitzers autobiographischer Geschichte begibt sich eine junge Frau gemeinsam mit ihrer Mutter mit dem Auto auf die Reise in das Herkunftsgebiet ihrer Vorfahren nach Nordserbien, von wo die Donauschwaben nach dem 2. Weltkrieg vertrieben wurden. Die Großmutter, die ihrer Enkelin als einziger von dieser Zeit erzählt hat, ist telefonisch immer wieder mit den beiden Reisenden verbunden. Allmählich beginnt auch die Mutter zu erzählen. So reiht sich Stück für Stück auseinander und die Tochter findet die Spuren einer Flucht durch halb Europa. Authentisch erzählt, spannend und lehrreich zu lesen.

**Rudolf Habringer**  
**Die Töpfe von Brüssel und andere Fettnäpchen Satiren**

Linz, Kehrwasser Verlag, 2016. 160 Seiten.

ISBN 978-3-902786-35-7



Witzig, zum Schreien komisch, aber zum Teil auch irritierend und quasi durch die Hintertür ziemlich ernst sind Habringers neue Satiren, in denen er Einblicke in die österreichische Seele gibt. Die Themen sind aus dem vollen Leben geschöpft, seine Figuren sind borniert und schrullig, abgehoben und blasiert, ideologisch verblindet und mit Scheuklappen ausgestattet. Ein Lesevergnügen, das noch übertroffen werden kann, wenn der Autor die Texte in bekannter schauspielerischer Manier und mit musikalischen Einlagen selber zum Besten gibt.



**Marlen Schachinger**  
**Unzeit**

Erzählungen

Salzburg, Otto Müller, 2016. 250 Seiten.

ISBN 978-3-7013-1241-2

Anhand von einzelnen Frauenfiguren unterschiedlichster Art und Provenienz – von Marietta, einer jüdischen Physikerin in der Zeit des Nationalsozialismus über die betagte Theresa, die auf den Tod wartet, bis zu zwei Kellnerinnen im heutigen Linz – greift die Autorin in diesem Erzählband wesentliche Themen unserer Zeit auf: Politische Systeme, begrenztes – grenzenloses Europa, Kapitalismus, Neoliberalismus – Sozialismus, menschliche Gier, bis hin zum gewollten Rückzug in künstliche Idyllen. Marlen Schachingers Markenzeichen: gründliche Recherche und eine bildreiche und wunderbar genaue Sprache. Deshalb eine aufschlussreiche und anregende Lese Freude.

**Hermann Knapp**  
**Der Tote, der nicht sterben konnte**

Wien, Verlag Wortreich, 2016. 272 Seiten.

ISBN 978-3-903091-08-5



Ausgerechnet in einer österreichischen Kleinstadt treffen drei gefürchtete Viren aufeinander und mutieren zu einem monströsen Supervirus. Martin Heinz ist der erste, der infiziert wird und die Auswirkungen zu spüren bekommt. Er wird bei einem Autounfall von einer Leitschiene aufgespießt und erleidet tödliche Verletzungen – aber er stirbt nicht. Während das „Ambrosia“-Virus – Unsterblichkeitsvirus – beginnt, sich auf der Welt auszubreiten, macht er sich auf die Jagd nach dem Tod, der tun soll, was seine Aufgabe ist. Knapp, im Hauptberuf Redakteur einer Tageszeitung und studierter Theologe hat einen flüssig geschriebenen Zombie-Roman verfasst, der durchaus ernste und existentielle Fragen aufwirft. Für Leser, die skurrile Science-Fiction mögen.



**Dietmar Krug**  
**Riss Spuren**

Salzburg, Otto Müller, 2015. 264 Seiten.  
ISBN 978-3-7013-1227-6

Böser Tratsch und scheinheilige Religiosität prägen die Kultur des Dorfes, in dem Burkhard Van der Waiden als Kind überforderter und mit ihren eigenen Problemen beschäftigter Eltern heranwächst. In kräftigen und teilweise beklemmenden Bildern erzählt der Autor die Geschichte einer Kindheit und Jugend in der rheinischen Provinz der 60-er und 70-er Jahre und die spannende Geschichte der Befreiung aus diesem Milieu.



**Harald Darer**  
**Schnitzeltragödie**

Wien, Picus Verlag, 2016. 229 Seiten.  
ISBN 978-3-7117-2032-0

Ein Umzug gerät für einen jungen Vater zur Inventur des Lebens. Die Frage: Was kann man zurücklassen, wenn ein neuer Lebensabschnitt beginnt? Damit beginnt ein Erinnerungsmarathon durch längst vergessene Geglauhtes, der allerhand Sonderbares zutage fördert. Tragikomisches und tatsächlich Komisches, Skurriles und Wichtiges. Kein Roman, eher ein Sammlung witziger Kurzgeschichten, die durch eine Rahmenhandlung zusammgehalten werden.

**Peter Rosei**  
**Wien Metropolis**

Salzburg, Residenz Verlag, 2016. 279 Seiten.  
ISBN 978-3-7017-1664-7

Der Residenz Verlag hat Peter Roseis ersten Roman der „Wiener Dateien“ aus dem Jahr 2005 neu aufgelegt, in dem der Autor ein Bild der österreichischen Hauptstadt von den ersten Nachkriegsjahren bis in unsere Gegenwart zeichnet. Lebemänner und Erfolgsfrauen, Unternehmergattinnen und Professoren bevölkern die Stadt, in der nichts mehr heilig, dafür alles käuflich ist. Es herrscht Goldgräberstimmung, der Zweite Weltkrieg ist vorbei, und verwegene Existenzen sind auf dem Sprung in ein neues Leben. Im Mittelpunkt stehen die Freunde Alfred und Georg, zwei höchst unterschiedliche Gestalten, einerseits das Wirtschaftswunderkind, andererseits der Anarchist.



**Schulamit Meixner**  
**Bleibergs Entscheidung**

Wien, Picus Verlag, 2015. 173 Seiten.  
ISBN 978-3-7117-2022-1

1938 flieht der dreizehnjährige Leopold Bleiberg mit einem Transport der zionistischen Jugendbewegung von Wien nach Palästina, in ein vermeintlich besseres, friedvolleres Leben. Ofra, die Gruppenleiterin, die die Kinder begleitet, gewinnt sofort sein Herz. In seiner neuen Heimat vermisst Leopold seine Eltern und sehnt sich nach Ofras Liebe. Doch die hat ihr Herz bereits an den Aktivistin Kuki verschenkt und ist zurück ins Deutsche Reich gegangen, um noch mehr junge Juden zu retten. Als sich die Ereignisse in Europa zur größten Katastrophe der Geschichte entwickeln, kann Bleiberg nicht mehr länger untätig bleiben. Er wird Fallschirmspringer in der britischen Armee und will den Juden in Europa helfen – und so auch Ofra wiederfinden. Schulamit Meixner erzählt vor zeitgeschichtlichem Hintergrund die Geschichte einer großen, hoffnungslosen Liebe ebenso wie von Mut und Entschlossenheit.





## SUN OF SAUL László Nemes

Sony Pictures, 2015.  
105 Minuten, ab 16 Jahren.

Der Film von Regisseur László Nemes beschäftigt sich mit den Zuständen im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau im Herbst 1944. In diesem steht der Jude Saul Ausländer, der Teil eines Sonderkommandos zur Beseitigung der Spuren im Vernichtungslager ist, im Zentrum.

Grauensvolle Abläufe bestimmen den Alltag dieses Sonderkommandos, wofür sie einerseits noch nicht vernichtet und andererseits eine bessere Versorgung erhalten.

Das Grauen der Szenen wird durch die große Blende der Kamera (dadurch gibt es kaum Tiefenschärfe) noch verstärkt. Dass man Leichenberge oder panische nackte Menschen, die in Gaskammern gedrängt werden, kreischen und um ihr Leben betteln nur unscharf erkennen kann, verstärkt die Intensität der dramatischen Bilder noch.

Tagaus tagein werden Menschen im Stundentakt in die Umkleidekabinen getrieben, zum Ausziehen und anschließenden Duschen gezwungen. Nach erfolgter Vernichtung in den Gaskammern werden die Leichenberge herausgeschliffen und verbrannt, der Boden auf Knien von Exkrementen, Blut und Erbrochenem, unter ständigem Brüllen der Nazi-Aufseher, gesäubert.

Eines Tages erfährt die Truppe, dass sie selber kurz vor der Vernichtung steht, da die russische Front näher rückt.

Man entschließt sich innerhalb der Gruppe zum Widerstand. Saul selber ist nicht wirklich bei der Sache, denn nachdem er in einem halbtoten Jungen (dieser wird grausam von einem Naziarzt erstickt) seinen Sohn zu erkennen meint, gibt es nur mehr eine Aufgabe für ihn, nämlich seinen Sohn den jüdischen Riten entsprechend zu begraben. Nichts kann ihn von dieser Aufgabe abbringen. Mit aller Macht versucht er einen Rabbi zu finden. In den Wirren der Lagerauflösung kommt es auch noch zu einem Ausbruchversuch der Truppe. Schlussendlich schleppt Saul den toten Jungen selbst auf der Flucht mit sich – aber sie entkommen den Nazischergen nicht.

## DAS LEBEN IST KEINE GENERALPROBE Nicole Scherg

Geyrhalter Filmproduktion GmbH, 2016.  
90 Minuten, jugendfrei.



Regisseurin Nicole Scherg hat ein Porträt über eine der schillerndsten Unternehmerfiguren Österreichs gedreht.

Heini Staudinger, seine Geschäftsführerin Sylvia Kislinger und Chefredakteur Moreau der GEA Gazette „brennstoff“ sind die Protagonisten dieses Films.

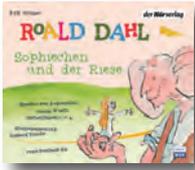
Nicht Aktienkurse oder Dividenden stehen im Zentrum seines unternehmerischen Handelns, sondern Qualität, Kundenzufriedenheit und gute Arbeitsbedingungen für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Sein Konflikt mit der Finanzmarktaufsicht, die ihm eine Strafe aufgebremst hat, weil er laut Gesetz eine Bankenlizenz für seine alternative Form der Finanzierung (Crowdfunding) benötigt hätte, hat ihm große Sympathie in der Bevölkerung eingetragen. Seine Rebellion gegen den Staat hat ihn zum David gemacht, das Medienecho ist entsprechend groß.

Neben den großen unternehmerischen Erfolgen, die der Unternehmer Heini Staudinger vorweisen kann, wird auch die aufwendige und komplizierte Schuhherstellung in seinen Werkstätten in Schrems gezeigt.

Heini Staudinger zeigt, wie man mit langlebigen und gesunden Produkten Geld verdienen kann und gleichzeitig ungewöhnlich vielen Menschen einen Arbeitsplatz verschafft.

Nicole Scherg geht in diesem Film der Frage nach, wie sich die Vision einer gerechteren Welt mit den wirtschaftlichen Gegebenheiten unserer Zeit verbinden lassen. Jede Menge kluge Lebensweisheiten regen den Besucher zum Nachdenken an.



**Roald Dahl**  
**Sophiechen und der Riese**

München, Der Hörverl., 2016. 3 CDs, 220 Minuten.  
ISBN 978-3-8445-2114-6

Zahlreiche Bücher von Roald Dahl wurden bereits verfilmt. Nun kommt am 21. Juli (nach einer Zeichentrickversion von 1997, die aber nicht im Kino lief) die groß beworbene Verfilmung von „Sophiechen und der Riese“ unter dem Titel „BFG – Big Friendly Giant“ heraus. Niemand geringerer als Steven Spielberg führte dabei Regie. Und wäre das nicht schon Grund genug, den Bestand an Roald Dahl Titel in der Bücherei aufzustocken, steht am 13. September auch noch Roald Dahls 100. Geburtstag an. Der Hörverlag legt deshalb zwei Titel des beliebtesten britischen Kinderbuchautors neu auf. Die WDR-Inszenierung aus dem Jahr 2005 besticht durch hochkarätige Sprecher, die ideal für ihre Rollen besetzt sind. Vor allem Peer Augustinski ist geradezu prädestiniert für humorvolle Rollen und Verena Wuth verleiht Sophiechen eine wunderbar spitzbübische Note. Als Bestandsergänzung allen Bibliotheken empfohlen.



**Stijn Moekaars**  
**Bär und Biene: Kleine Geschichten einer großen Freundschaft**

Berlin, Argon, 2016. 1 CD, 80 Minuten.  
ISBN 978-3-8398-4850-0

Der Argon Verlag hat die entzückenden, warmherzigen Vorlesegeschichten des niederländischen Autors Stijn Moekaars mit Nina Petri neu eingespielt. Gerade rechtzeitig zur Urlaubssaison, wo man für die langen Autofahrten ohnehin immer auf der Suche nach passenden Hörspielen ist, die sowohl Kinder als auch Erwachsene ansprechen. Das trifft auf diese teils philosophischen, teils lustigen Erzählungen rund um die so unterschiedlichen Freunde Bär und Biene auf jeden Fall zu! Die beiden sitzen gerne auf dem Nachdenkstein und können dort über alles reden, zum Beispiel über das Traurigsein, das Kranksein, das Aufräumen oder wertvolle Schätze. Die mehrfach ausgezeichnete Schauspielerin Nina Petri trifft die gegensätzlichen Stimmen vom brummigen Bären und der leichtfüßigen Biene wunderbar. Stimmungsvoll untermauert wird die ungekürzte Lesung durch die Musik von Henrik Albrecht. Wem das gefällt, darf sich auch auf die anderen Hörbücher über die beiden unzertrennlichen Freunde freuen, die sich um die Themen Entdecken, Mutigsein und die weite Welt drehen.

**Stefan Wilkening**  
**Vom weisen und glücklichen Leben: Literarische Betrachtungen über Gelassenheit und Achtsamkeit.**

München, Der Hörverl., 2016. 2 CDs, 150 Minuten.  
ISBN 978-3-8445-2116-0



Gelassenheit und Achtsamkeit, da sind sich Schriftsteller und Philosophen einig, sind zwei Grundvoraussetzungen für ein glückliches, zufriedenes Leben. Dieses Hörbuch versammelt Gedanken, Erzählungen und Gedichte, die sich alle um diese beiden Eigenschaften und um die Kunst des Lebens drehen. Die „üblichen Verdächtigen“, unter anderem Rainer Maria Rilke, Antoine de Saint-Exupéry, Sergio Bambaren, Hermann Hesse, Michel de Montaigne, Goethe, der Dalai Lama, Paulo Coelho oder Erich Fromm machen sich jeder auf seine Art auf die Suche nach dem Wesentlichen. Die Texte werden von verschiedenen Männern und Frauen, meist Schauspieler/innen, abwechslungsreich gelesen und bieten ein kurzweiliges Hörvergnügen zum Schmunzeln und Nachdenken.

**Klaus Barbie**  
**Begegnung mit dem Bösen**

Berlin, Der Audioverl., 2016. 2 CDs, 70 Minuten.  
ISBN 978-3-86231-666-3



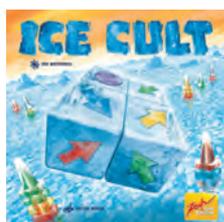
Klaus Barbie, der Schlächter von Lyon, war ein deutscher SS-Kriegsverbrecher, dessen Geschichte beispielhaft für den Umgang mit Schuld stehen kann. Während ihn die Briten und Amerikaner, und später sogar wieder die Deutschen, nach dem Krieg als Agenten beschäftigten, wurde er in Frankreich im Laufe der Jahre insgesamt drei Mal für verschieden Verbrechen in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Mithilfe der USA gelang ihm jedoch die Flucht nach Bolivien. Erst 1987 wurde er nach Frankreich ausgeliefert, wo er seine letzten Jahre dann in Haft verbrachte. Auf beklemmende Weise, mit zahlreichen Originalaufnahmen von Klaus Barbie und seinen Weggefährten bzw. Opfern, entsteht ein düsteres Bild, das jeden optimistischen Humanisten zum Zweifeln bringen kann. Ohne jedes Anzeichen von Reue oder Läuterung gelingt Barbie nach dem Krieg eine zweite Karriere, bei der er ideell nahtlos dort anknüpfen kann, wo er durch das Kriegsende unterbrochen wurde. Das Feature fesselt von der ersten Minute an und hinterlässt Fassungslosigkeit angesichts der Selbstverständlichkeit, mit der Barbie über seine Gräueltaten plaudert.



## Karuba

Bad Rombach, Haba, 2015.  
Für 2 bis 4 Spieler ab 8 Jahren.  
Spieldauer: Ca. 30–40 Minuten.

„Karuba“ gehört mit „Abenteuerland“ und „Spookies“ zu einer neuen Produktlinie von komplexeren Familienspielen im Haba-Verlag, die durchwegs gelungen ist. Wie von Haba gewohnt, besticht auch dieses Legespiel durch hochwertiges, stabiles Material, das uns mitten in den Dschungel einer entlegenen Insel entführt. Dort muss man sich mit seinem Expeditionsteam einen Weg durch den dichten Urwald zum Tempel suchen. Der Abenteurer, der den mit wertvollen Schätzen gefüllten Tempel zuerst erreicht und auf dem Weg dorthin auch noch so manchen kleineren Schatz einstecken konnte, gewinnt. Dabei agiert jeder Teilnehmer auf seiner eigenen Insel und zugleich mit den anderen, was das Spiel sehr kurzweilig und abwechslungsreich gestaltet. Ähnlich wie bei „Take it easy“ übernimmt einer der Spieler die Funktion des Expeditionsleiters, der immer eines seiner Plättchen aufdeckt, die dann auch die anderen Mitspieler verwenden müssen. So hat jeder Spieler die gleiche Ausgangssituation, das Spiel entwickelt sich dann aber je nach individueller Entscheidung anders. Dadurch fällt der Schadenfreude-Faktor weg, jeder muss auf sich selber schauen. Die gut verständliche Spielanleitung macht einen schnellen Einstieg möglich. Und die Spieldauer lässt genug Zeit für das eine oder andere Revanchespiel.



## Ice Cult

München, Zoch, 2016. Für 2 bis 4 Spieler ab 10 Jahren.  
Spieldauer: Ca. 30 Minuten.

Wer der Hitze des Frühsommers entkommen will, kann beim coolen Taktikspiel Ice Cult sein räumliches Vorstellungsvermögen trainieren. Vier durchsichtige Eisblöcke symbolisieren als Würfel angeordnet die kälteste Stelle in der Mitte eines kreuzförmigen Spielplans. Ziel der Spieler ist es, mit ihren jeweils 5 Figuren die warmen Spitzen des Kreuzes zu erreichen. Dabei kann man die Figuren der anderen Mitspieler auch mal geschickt als Taxi benutzen, denn die Männchen lassen sich übereinander stapeln. Wohin die Reise geht, zeigen die jeweils oberen vier Seiten der Würfel an. Zwei Mal darf man einen der vier Würfel pro Spielzug drehen, um die optimalen Symbole nach oben zu befördern. Da das Eis durchsichtig ist, muss man nur noch sein Gefühl für den

Raum aktivieren. Ein tolles Gehirnjogging-Spiel, das nicht durch Geschwindigkeit besticht, sondern durch reizvolles Grübeln und Tüfteln.

## Glupschgeister

Stuttgart, Franckh-Kosmos, 2016. Für 2 bis 4 Spieler ab 5 Jahren. Spieldauer: Ca. 20 Minuten.



In der Tiefsee verstecken sich die seltsamsten Lebewesen wie Kugelfischgeister, Seepferdchengeister oder Quallengeister, die zwar so ähnlich wie die gleichnamigen Meeresbewohner aussehen, aber eben mit Glupschaugen ausgestattet sind. Diese gilt es, in den Seelöchern unter den Seedeckeln zu finden, wo sie sich versteckt haben. 9 verschiedene Glupschgeister braucht man für den Sieg. Der Seedeckel funktioniert dabei wie eine Lupe, durch die die Glupschgeister gleich noch mal bizarrer aussehen, man betrachtet sie quasi selbst durch Glupschaugen. Da ist es gar nicht so leicht, den Qualleng Geist Lisa vom Aalgeist Al zu unterscheiden. Eine Spielvariante erschwert das Spiel noch einmal durch zusätzliche Krakengeister, die Unruhe stiften. Diese Variante kann auch nur für ältere Kinder oder Erwachsene gelten und macht das miteinander Spielen mehrerer Altersstufen ausgeglichener. Ein scharfes Auge, Schnelligkeit und ein gutes Gedächtnis sind also gefragt bei dieser wunderschön gestalteten Geisterjagd in der schillernden Unterwasserwelt.

## Monkey Beach

Ravensburg, Ravensburger, 2016. Für 2 bis 4 Spieler ab 3 Jahren.  
Spieldauer: Ca. 20 Minuten.



Das Highlight dieses Tastspiels für Kinder ab 3 Jahren ist sicher der wunderschön gestaltete, weiche Spielplan aus Stoff in Form einer Schatzinsel. Edler Schmuck, Pokale und Diamanten sind auf der Insel vergraben, also im Inneren verborgen. Durch drei Öffnungen kann man seine Hand stecken und versuchen, die richtigen Schätze anhand ihrer Form zu ertasten und an Land zu befördern. Dazu braucht es nicht nur Fingerspitzengefühl, sondern auch starke Nerven, denn der Vulkan auf der Insel kann jederzeit ausbrechen. Das passiert, wenn das letzte Vulkan-Kärtchen umgedreht wird. Dann ist die Schatzjagd beendet und der Pirat, der die meisten Schätze bergen konnte, hat gewonnen. Ein liebevoll gestaltetes Spiel für die Kleinsten, das den Tastsinn schult und einfache geometrische Formen näher bringt.



**Sven Plöger, Rolf Schlenker**  
**Wo unser Wetter entsteht: eine meteorologische Reise**

Stuttgart, Belsler, 2015. 128 Seiten.  
ISBN 978-3-7630-2709-5

Über ein Thema kann man sich eigentlich immer unterhalten: das Wetter. Nun haben sich der ARD-Meteorologe Sven Plöger und der Wissenschaftsjournalist Rolf Schlenker zusammengetan, um auf völlig unkonventionelle Weise die Vorgänge, die unser Wetter bestimmen, zu erklären. Auf einer Reise zu den Hotspots der Meteorologie, den Azoren, Genua, Island..., sprechen sie mit Augenzeugen von ungewöhnlichen Wetterphänomenen, werten Fotomaterial aus und ermöglichen dem Leser durch die ausbreiteten Fakten, das Wetter zukünftig selbst zu verstehen und herzuleiten. Spannend und unterhaltsam schaffen die beiden Autoren Klarheit zu einem Thema von globaler Bedeutung. Im Jänner lief die Doku-Sendung im deutschen Fernsehen. Das Begleitbuch dazu bleibt sicher länger aktuell.



**Rosa Rechtsteiner**  
**Familie im Gepäck: Wie Sie sich aus alten Mustern lösen und zum eigenen Leben finden**

Osterfildern, Patmos, 2015. 173 Seiten.  
ISBN 978-3-8436-0656-1

Spätestens wenn wir selber Kinder bekommen, wird uns bewusst, wie sehr uns unsere Familie prägt. Übernommene Muster und Werte tauchen plötzlich auf und machen uns nicht nur sicher und verlässlich, sondern lassen uns auch alte Fehler wiederholen oder blockieren unsere Handlungsfähigkeit. Aber nicht nur bei der Erziehung, auch im Job oder in unseren Beziehungen prägen uns Themen, die oft schon über Generationen hinweg in unserer Familie präsent sind. Die Pädagogin Rosa Rechtsteiner hat eine systemische Methode entwickelt, die unter dem Namen Rosa Rechtsteiner Methode geschützt ist und bereits seit Jahren erfolgreich von ihr angewandt wird. In dem vorliegenden Buch vermittelt die Autorin anhand zahlreicher Fallbeispiele und mithilfe von sogenannten Genogrammen und Ahnenstammbäumen, wie man solche Muster aufdecken und überwinden kann. In Bibliotheken mit größeren Beständen im Bereich Lebenshilfe empfehlenswert.



**Dominik Meißner**  
**Orimoto: Faltkunst für Bücherfreunde**

Stuttgart, Frechverlag, 2016. 140 Seiten.  
ISBN 978-3-7724-7599-3

Ideen und Anleitungen, um die Buchflohmarktbestände zu reduzieren, gibt es inzwischen genug. Basteln mit Büchern ist in! Zahlreiche Veranstaltungen finden dazu auch in den Bibliotheken statt. Ein Standardwerk ist nun mit Dominik Meißners Buch über die Faltkunst Orimoto erschienen. Es ist das erste Buch, das sich ausschließlich dem Falten von Büchern widmet. Der Diplom-Informatiker beschäftigt sich schon seit seiner Kindheit mit Origami. Seit dem Aufkommen des Book-Origami in den 60er Jahren verfolgt er auch diesen Trend mit Begeisterung. Bei Orimoto sind Eselsohren explizit erlaubt, ja sogar notwendig, um verschiedene Formen oder Schriftzüge in den Buchschnitt zu falten. Die Technik ist nicht schwer zu erlernen und wurde auch schon in anderen Büchern beschrieben (z. B. Wir lieben Papier. Frech, 2014. Siehe OPAC 2/14). Was dieses Buch nun in Hülle und Fülle liefert, sind Beispiele, eines schöner als das andere! Der Link zur Homepage des Autors [www.orime.de](http://www.orime.de) bietet zahlreiche Möglichkeiten, selber Vorlagen zu erstellen. Eine kostenpflichtige Vollversion ermöglicht es sogar, eigene Bilder, beispielsweise das Logo der Bücherei zu falten.



**Martin Pollack**  
**Topografie der Erinnerung: Essays**

Salzburg, Residenz, 2016. 172 Seiten.

ISBN 978-3-70171648-7

Der oberösterreichische Autor Martin Pollack ist einer der besten Kenner der Geschichte und Gegenwart von Ost- und Mitteleuropa. In seinem neuen Buch sind Essays und Reden der letzten acht Jahre versammelt, zwei davon zum ersten Mal veröffentlicht. Auch in seinen kurzen Texten erweist sich Pollack als sorgfältiger Beobachter und kritischer Analytiker, der, meist ausgehend von seiner eigenen Familiengeschichte oder anhand von historischen Aufnahmen Geschichte erzählt. Diese Verstrickung aus Zeitgeschichte und Literatur macht den Reiz der Texte aus. Aus Augenzeugenberichten und Fotografien setzt Pollack beklemmende Bilder zusammen, die vergangene Vorgänge vorstellbar machen. Dürre Zahlen und Daten versagen da meist. So leistet er schon seit Jahren notwendige Aufarbeitung und auch sein neuestes Buch sollte in keiner Bibliothek fehlen, nicht nur wegen der vielen Bezüge zu Oberösterreich.



**Willkommen in Österreich**  
**Kursmaterial für den Einstieg in die deutsche Sprache**

München, Hueber, 2016. 48 Seiten.

ISBN 978-3-19-311003-9

Viele Bibliothekar/innen engagieren sich entweder im Rahmen ihrer Bibliotheksarbeit oder privat in der Flüchtlingsbetreuung vor Ort. Ein unverzichtbares Hilfsmittel für alle, die Deutschkurse abhalten, stellt die Broschüre „Willkommen in Österreich“ des renommierten Fremdsprachenverlages Hueber dar. In 22 Kapiteln werden darin auf dem Niveau A1/1 situationsbezogene erste Sätze vermittelt, von der Begrüßung bis zum Arztbesuch, von der Uhrzeit bis zum Einkaufen. Das Unterrichtsmaterial wurde in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Integrationsfond speziell für neu angekommene Flüchtlinge und Asylbewerber in Österreich entwickelt und ermöglicht auf spielerische Weise den allerersten Kontakt mit der deutschen Sprache. Der Aufbau nimmt Rücksicht auf die oft hohe Teilnehmerfluktuation und ist auch für Lehrkräfte mit wenig Unterrichtserfahrung ideal geeignet. Mit der kostenlosen App hat man alle Hörtexte schnell zum Abrufen bereit. Auf der Homepage gibt es zusätzlich noch die Lehrerhandreichung, Lösungen und den Lektionswortschatz in Englisch, Französisch, Arabisch und Farsi.



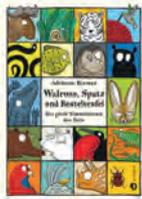
**Wolfgang Fürweger**  
**Verbrannte Kindheit: die vergessenen Hexenprozesse um den Zauberer Jackl**

Berlin, Ueberreuter, 2015. 207 Seiten.

ISBN 978-3-8000-7606-2

Die Hexenprozesse verbindet man eher mit dem finsternen Mittelalter. Dass die Hochblüte allerdings zeitlich mit der Renaissance, dem Humanismus und der Aufklärung zusammenfällt, ist vielen nicht bekannt. Der Journalist Wolfgang Fürweger ist vor allem durch zahlreiche Bücher über berühmte Unternehmerdynastien bzw. heimische Politiker bekannt. Mit seinem neuesten Buch widmet er sich erstmals einem historischen Thema, dem letzten großen Hexenprozess Mitteleuropas Ende des 17. Jahrhunderts, der zugleich der größte Prozess auf dem Boden des heutigen Österreich war und dem vor allem vagabundierende Kinder und Jugendliche zum Opfer fielen. Ein besonderes Anliegen des Autors war es vor allem auch, die Aktualität des Themas zu betonen. Die Obrigkeit im Fürstbistum Salzburg nutzte die Gelegenheit und die von Ausgrenzung und Gleichgültigkeit geprägte Stimmung in der Bevölkerung, um Randgruppen der Gesellschaft – Bettler, Landstreicher, Behinderte – aus dem Weg zu räumen. Anhand von originalen Prozessunterlagen wird ein facettenreiches Bild der Gesellschaft und Justiz im Barock gezeichnet und die Parallelen zu heute erschreckend ähnlichen Tendenzen (Stichwort „Bettelverbot“) deutlich gemacht. Das Buch wurde in der Kategorie Geistes-/Sozial-/Kulturwissenschaften zum Wissenschaftsbuch des Jahres 2015 gekürt.

von Sonja Jakobi



**Adrienne Barmann**  
**Walross, Spatz und Beutelteufel**  
Das große Sammelsurium der Tiere

Hamburg, Aladin, 2015. 208 Seiten.  
ISBN 978-3-8489-0090-9

In dieser ungewöhnlichen Enzyklopädie der Tiere folgt die Systematisierung völlig neuen Wegen: Die Griechische Landschildkröte ebenso wie die Austern gehören zur Gruppe der „Stubenhocker“, während die Giraffe und der Honigbeutel den „Langzungen“ zuzuordnen sind. Weitere spannende Kategorien sind die „Rosaroten“, die „Architekten“ und die „Legendären“. Zu letzterer Gruppe zählt der sagenumwobene Yeti ebenso wie der gewöhnliche Hausdrache. Ohne Text transportieren die ausdrucksstarken Grafiken sowie die originelle Einteilung viel Wissenswertes über die Tierwelt. Die knallbunten Bilder laden zum ausgiebigen Betrachten ein. Dieses wunderschöne Sachbuch bietet einen ästhetisch überzeugenden, neuen Blick auf allerlei bekannte und unbekannte Tiere!

er auch nicht. Doch schließlich huscht der Wolf in ein Buch, in dem ein Mädchen mit rotem Käppchen im Wald ganz verzweifelt ist: „Eigentlich soll ich hier auf den bösen Wolf treffen, aber er kommt nicht.“ In dieser Hauptrolle weiß der Wolf schließlich, was er zu tun hat! Dieses originelle Bilderbuch jongliert spielerisch mit dem Märchengenre und hält sich nicht an Konventionen. Aus dem klassischen Bösewicht wird eine bedauernswerte Gestalt, mit der man Mitleid hat. Denn so manche Geschichte wäre ohne bösen Wolf total langweilig, das weiß sogar das Rotkäppchen: „Vergiss nicht, dass du dich nachher als Großmutter verkleiden musst!“, rief das kleine Mädchen dem Wolf nach. „Keine Sorge“, erwiderte der Wolf. „Ich weiß, was zu tun ist.“

**Jutta Bauer**  
**Das Beste von Allem**

Hamburg, Aladin, 2015. 144 Seiten.  
ISBN 978-3-8489-0097-8



Alle Kinder lieben dieses Spiel: Welcher Kuchen schmeckt dir am besten? Welches ist dein Lieblingstier und welches Monster ist das Unheimlichste? An diesem beeindruckenden Sammelsurium gezeichneter Vielfalt können sich Kinder und Erwachsene nicht sattsehen: 60 der interessantesten und bekanntesten deutschen Illustratorinnen und Illustratoren laden zu einer spannenden Werkschau und präsentieren ihre gezeichneten Umsetzungen zu insgesamt 60 verschiedenen Themen. Egal ob Papas, Feen, Unterhosen oder Roboter – auf jeder Doppelseite finden sich die verschiedenen grafischen Darstellungen alltäglicher und seltener Gestalten und Dinge unserer (Kinder-) Welt. Hier bekommen großartige Kinderbuchillustratorinnen und -illustratoren eine einzigartige Bühne, um ihre Kunst zu präsentieren. „Das Beste von Allem“ lädt immer wieder zum gemeinsamen Betrachten ein und führt zum ewigen Spiel: Welches Bild gefällt dir am allerallerbesten?

**Frank Cottrel Boyce**  
**Der unvergessene Mantel**

Hamburg, Carlsen, 2016. 106 Seiten.  
ISBN 978-3-551-31482-6



Dieses vielfach ausgezeichnete Jugendbuch entfaltet seine Wirkung in seiner scheinbaren Einfachheit. Fotos und Notizen, auf Heftseiten notiert, erzählen die Geschichte zweier Brüder aus der Mongolei. Julie, die nun erwachsene Verfasserin



**Elisabeth Steinkellner**  
**Rabensommer**

Basel, Beltz & Gelberg, 2015. 201 Seiten.  
ISBN 978-3-407-81200-1

Der Sommer nach der Matura, bevor das Studium in der Großstadt beginnt – von dieser Zeit des Umbruchs erzählt Elisabeth Steinkellner mit solch eindringlicher Stimme, dass man sich ihr einfach nicht entziehen kann. Juli, Ronja, Niels und August sind beste Freunde und unzertrennlich. Wie Raben hocken sie in einer Reihe, bis sie schließlich in unterschiedliche Richtungen davonfliegen. In einem poetischen Sprachfluss, der niemals ins Kitschige abdriftet, beschreibt die österreichische Autorin das Flirren des Sommers, die erste Liebe und ganz nebenbei das Erwachsen werden.



**Thierry Robberecht**  
**Der Wolf, der aus dem Buch fiel**

Ravensburg, Ravensburger Buchverl., 2015. 28 Seiten.  
ISBN 978-3-473-44668-1

Der große, böse, schwarze Wolf purzelt aus einem Buch heraus und schlottert vor Angst im fremden Kinderzimmer, die gemeingefährliche Hauskatze macht seine Situation nicht besser. Schnell versucht er, seinen Weg in ein Buch zurückzufinden. Doch beim Märchenball ist er fehl am Platz, die Schafe verscheuchen ihn und zu den gigantischen Dinosauriern der Urzeit passt



serin dieser Aufzeichnungen, erinnert sich an die beiden Flüchtlingskinder, derer sie sich angenommen hat. Sie zeigte ihnen, wie man Fußball spielt und was man zum Schwimmen mitnimmt und wurde ihr „guter Ratgeber“. Vieles hat ihr kindliches Ich nicht verstanden, die Brüche der scheinbar idyllischen Realität werden durch die Abschiebung der beiden Brüder deutlich. Das scheinbar schlechte Ende wird durch eine überraschende Wendung in der Rahmenhandlung zumindest teilweise aufgehoben: Per Facebook und E-Mail kann die nun erwachsene Ich-Erzählerin Kontakt zu ihren ehemaligen Schützlingen aufnehmen. Diese außergewöhnliche Erzählung zeigt wunderbar die Widersprüchlichkeiten zwischen Illusion und Wirklichkeit in Bezug auf Migration auf, unterstützt wird diese verfremdete Wahrnehmung aus der kindlichen Perspektive noch durch die mehrdeutigen Polaroid-Fotografien. Ein wahrer Jugendbuchschatz!



**Cinta Villaobos**  
**Fanny im Regenglück**

Zürich, Atlantis, 2015. 26 Seiten.  
ISBN 978-3-7152-0696-7

„Alles ist blau wenn es regnet“, so beginnt dieses wunderbare Bilderbuch über die kleine Fanny und ihren Freund, den Bären Fred. Doch schlechtes Wetter muss ja nicht immer schlechte Laune bedeuten und so macht die optimistische Fanny das Beste aus der Schlechtwetterlage. Fanny liebt nämlich den Regen, da riecht die Luft so gut und manchmal, wenn ein Sonnenstrahl durch die Wolken durchbricht, sieht man sogar einen Regenbogen. Vor der regenverhangenen Kulisse Londons beobachten die beiden Freunde ganz genau, dass es viele verschiedene Arten von Regen gibt. Überhaupt ist das Wetter wahnsinnig interessant, denn „Wolken sind nicht immer weiß – und nicht immer oben am Himmel.“ Wunderbar illustriert macht dieses fröhliche Bilderbuch richtig Lust auf einen Spaziergang im Trüffelregen und Platschgeprassel!



**Erin Jade Lange**  
**Halbe Helden**

Bamberg, Magellan, 2015. 333 Seiten.  
ISBN 978-3-7348-5010-3

In diesem ungewöhnlichen Jugendroman schafft die Autorin zwei Helden, die kaum gegensätzlicher sein könnten: Schlägertyp Dane gerät immer wieder in Schwierigkeiten und Billy D. hat das Downsyndrom. Zwischen den

beiden Außenseitern entwickelt sich eine tiefe Freundschaft, die auf einer großen Gemeinsamkeit beruht: Der Suche nach dem abwesenden Vater. Dieses Buch wirft einen warmherzigen Blick auf zwei adoleszente Jungen, die nicht nur auf der Suche nach ihrer Herkunft, sondern auch nach ihrer Identität sind. Die besonderen Bedürfnisse von Billy D. spielen nur eine Nebenrolle in diesem Coming of age – Roman, vielmehr stehen die Sinnuche und die Freundschaft der beiden Jungen im Vordergrund. Genau dieser erfrischend-undromatische und humorvolle Umgang mit den Besonderheiten der Beiden zeichnet diese empfehlenswerte Geschichte aus.

**Günther Jakobs**  
**ABC der wilden Piraten**

Hamburg, Carlsen, 2015. 98 Seiten.  
ISBN 978-3-551-17052-1



Die wildesten Piraten fabulieren sich sprachgewaltig in diesem ungewöhnlichen ABC-Buch um Kopf und Kragen. Da spielen Papageien Polka, da mampft Matrose Malte Melonen, da hängen Halunken in der Hängematte. Voll aberwitziger und schräger Einfälle vermittelt dieses kleine Pappbilderbuch den großen Spaß an der Sprache. Das Erkennen von Buchstaben wird hier schon den Kleinsten lustvoll vermittelt, für Eltern und Kinder ein empfehlenswerter, sprachkreativer Vorlese Spaß.

**Francesco Pittau**  
**Kennst du meinen Namen: das große Dinosaurier Entdeckerbuch**

München, cbj, 2015. 12 Seiten.  
ISBN 978-3-570-17073-1



Jedes Kind weiß, dass Dinosaurier ziemlich groß sind – und so ist auch dieses außergewöhnliche Bilderbuch. Viele Klappen und Bilder sorgen für Überraschungen, klug gewählte Ausschnitte lenken den neugierigen Forscherblick auf noch unbekannt Details. Ohne erklärenden Text stehen die oft sehr komplizierten Namen der Urzeitriesen für sich, das haptische Erleben des Mediums Buch steht im Vordergrund. In der Mitte des Buches können mithilfe von Klappen selber Fantasietiere zusammengestellt werden, der Flugsaurier Pterodaktylus bekommt am Ende sogar eine eigens aufklappbare Doppelseite. Ein wunderbares Entdeckerbuch im Großformat!

## Ausbildung und Fortbildung

### AUSBILDUNG FÜR EHRENAMTLICHE UND NEBENBERUFLICHE BIBLIOTHEKAR/INNEN

► **1. AUSBILDUNGSWOCHE**

**11. bis 15. Juli 2016**

Lehrgang 123/1  
Andrea Heinrich

**24. bis 28. Oktober 2016**

Lehrgang 124/1  
Maria-Luise Post

► **2. AUSBILDUNGSWOCHE**

**19. BIS 23. SEPTEMBER 2016**

Lehrgang 121/2  
Robert Mech

**12. bis 16. Dezember 2016**

Besonders geeignet für Teilnehmer/innen einer regionalen Einführung.  
Lehrgang 125/2  
Christina Repolust

► **3. AUSBILDUNGSWOCHE**

**20. bis 24. Juni 2016**

Lehrgang 116/3  
Christina Repolust

**5. bis 9. September 2016**

Lehrgang 110/3  
Gottfried Luger

**14. bis 18. November 2016**

Lehrgang 115/3  
Helga Reder

**12. bis 16. Dezember 2016**

Lehrgang 114/3  
Ulrike Unterthurner

### AUSBILDUNG FÜR HAUPTAMTLICHE BIBLIOTHEKAR/INNEN

► **AUSBILDUNGSLEHRGANG 2015–2017/C**

**10. BIS 14. OKTOBER 2016**

4. Präsenzwoche  
Markus Feigl

### SEMINARORT UND ANMELDUNG FÜR ALLE AUS- UND FORTBILDUNGEN



Bild: bifeb

Bildungsinstitut für  
Erwachsenenbildung,  
Sankt Wolfgang  
Tel: 06137/66210  
Mail: office@bifeb.at  
Web: www.bifeb.at

### FORTBILDUNG FÜR BIBLIOTHEKAR/INNEN AM BUNDESINSTITUT FÜR ERWACHSENENBILDUNG

► **BIBLIOTHEK UND UMWELT**

**27. Juni bis 1. Juli 2016**

Bibliotheken bieten Lebens- und Lesequalität. Sie sind regional verankert, arbeiten ressourcenbewusst und Themen wie Leihen statt Besitzen gehören zum Grundkonzept ihrer Arbeit. Wie können Bibliotheken darüber hinaus aktiv werden? In dieser Woche liegt der Fokus auf Umweltbewusstsein in all seinen Schattierungen. Die Teilnehmer/innen lernen Praxistipps zum Mitmachen beim „guten Leben“ kennen, erhalten Anregungen für Bibliotheksaktionen, für Kooperationen und zur Medienanschaffung. Und erleben, welche Rolle auch kleine Bibliotheken beim Thema Umwelt übernehmen können.

**Kursleitung:** Ulrike Unterthurner

► **VORWISSENSCHAFTLICHE ARBEIT / DIPLOMARBEIT UND BIBLIOTHEKEN**

**6. bis 8. Juli 2016**

Die Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA) bzw. Diplomarbeit (BHS) ist ein verpflichtender Teil der Matura und hat zum Ziel, dass sich SchülerInnen bereits während ihrer Schulzeit forschend mit einer Fragestellung auseinandersetzen.

Dies stellt Bibliotheken vor neue Anforderungen, die sowohl Chancen als auch Herausforderungen bedeuten.

In diesem Fortbildungskurs entwickeln wir Konzepte, wie sich Öffentliche Bibliotheken beim Thema VWA einbringen können, wie Recherchekenntnisse vermittelt werden, wie Kooperationen mit Schulbibliotheken funktionieren und vieles mehr!

**Kursleitung:** Elke Groß

► **RECHTLICHE GRUNDLAGEN FÜR DEN BIBLIOTHEKSALLTAG**

**15. bis 19. August 2016**

Rechtliche Bestimmungen und Gesetze sind in der täglichen bibliothekarischen Arbeit in den verschiedensten Bereichen von großer Bedeutung.

Die Weiterbildungsveranstaltung gibt eine grundlegende Einführung in bibliothekarisch relevante Rechtsmaterien, wie beispielsweise Vertragsrecht, Schadenersatzrecht, Urheberrecht und Personenrechte.

Anhand eingebrachter Fallbeispiele sollen darüber hinaus diese komplexen Themengebiete veranschaulicht werden.

**Kursleitung:** Markus Feigl



### ■ FRANKFURTER BUCHMESSE 2016 26. bis 30. September 2016

Neuerscheinungen, die auf der Frankfurter Buchmesse die Medien beschäftigen, werden bereits im Fortbildungskurs vorgestellt. Buchlisten und Buchpräsentationen sollen Ihnen bei der Büchereiarbeit der nächsten Monate helfen. Zudem wird der Schwerpunkt der Frankfurter Buchmesse 2016, Gastland Niederlande und Flandern, multimedial aufbereitet.

**Kursleitung:** Markus Feigl

### ■ KAMPF DEM KLISCHEE – DER ZUKUNFT BEGEGNEN 17. bis 21. Oktober 2016

Man existiert nur durch den Blick des anderen, heißt es schon bei Sartre. Eine positive Außenwirkung und kontinuierliche Imagepflege sind für Bibliotheken heute wichtiger denn je. Doch wie präsentiert sich eine moderne, weltoffene Bibliothek? Welche Medien- und Veranstaltungsangebote sind nachgefragt und konkurrenzfähig? Was sind die Trendthemen der Zukunft? Welche Kompetenzen und welches Erscheinungsbild werden von zeitgemäßen Bibliothekar/innen erwartet? In dieser Weiterbildungswoche werden gemeinsam innovative Ideen entwickelt, Präsentationsformen vorgestellt und Klischees hinterfragt.

**Kursleitung:** Elisabeth Zehetmayer

### ■ ASTRID-LINDGREN-PREIS 2016



Der Astrid Lindgren Memorial Award wird in diesem Jahr an die in London lebende amerikanisch-britische Jugendbuchautorin Meg Rosoff verliehen.

Meg Rosoff debütierte 2004 mit dem Roman *How I Live now* (So lebe ich jetzt), der zum unmittelbaren Erfolg wurde. Seitdem hat sie sechs weitere Jugendromane, einige Bilderbücher und einen Roman für Erwachsene verfasst. Ihr vielfältiges Werk lässt niemanden unberührt. Egal, ob es sich um junge oder erwachsene Leser handelt.

Sie schreibt über junge Menschen in der Grauzone zwischen Kindheit und Erwachsenenalter, die sich in ihrer Selbstfindung schweren Prüfungen ausgesetzt sehen.

Die weltweit höchste Auszeichnung für Kinder- und Jugendliteratur ist mit fünf Millionen schwedischen Kronen (rund 540.000 Euro) dotiert und wurde am 30. Mai 2016 im Konzerthaus von Stockholm verliehen.

### ■ LIES MIR VOR! LESEPAT/INNEN FÜR ZIELGRUPPEN 10 bis 19

**16. bis 19. August 2016**

Gemeinsames Lesen oder Vorlesen kann im Kindergarten beginnen, in der Schule fortgesetzt werden, mit Migrant/innen und Asylwerber/innen besondere Beziehungen schaffen und in Seniorenheimen den Tag zu etwas ganz Besonderem machen.

Lesepat/innen sind die Stars, die jede Woche wiederkommen und das Publikum verzaubern. Ziel ist es dabei, die Freude am Lesen zu wecken bzw. zu festigen. Best-Practice-Beispiele und Modelle von Lesepat/innen, Leseomas oder -opas und Lesetandems stehen im Mittelpunkt der Fortbildungswoche.

**Kursleitung:** Helga Reder



### ■ KATHOLISCHER KINDER- UND JUGENDBUCHPREIS 2016

Der deutsche Autor und Illustrator Reinhard Kleist erhält den Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis der Deutschen Bischofskonferenz für das im Carlsen Verlag erschienene Buch „Der Traum von Olympia“, Der mit 25.000 Euro dotierte Preis wurde am 11. Mai 2016 in der Stadtbibliothek Bamberg an den 1970 in Hürth bei Köln geborenen Autor verliehen.

Der Preis, der im Jahr 2016 zum 27. Mal ausgeschrieben wurde, zeichnet deutschsprachige Bücher aus, die beispielhaft und altersgemäß religiöse Erfahrungen vermitteln, Glaubenswissen erschließen und christliche Lebenshaltungen verdeutlichen.

Die Sprinterin Samia Yusuf Omar vertrat Somalia bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking. In ihrer Heimat wurde sie jedoch von islamistischen Extremisten bedroht, die ablehnen, dass Frauen Sport treiben. In der Hoffnung, an der Olympiade in London teilnehmen zu können, versuchte sie die Flucht nach Europa. Samia Yusuf Omar erkrankte 2012 im Alter von 21 Jahren vor der Küste Maltas im Mittelmeer.

Der deutsche Comic-Zeichner Reinhard Kleist greift mit diesem Graphic Novel ein topaktuelles zeitgeschichtliches Thema auf und erzählt in dieser Biografie authentisch das Leben dieses Mädchens auf der Flucht.

## Angebote für Bibliotheken in Oberösterreich

### ■ NEUERSCHEINUNGEN DER KINDER- UND JUGENDLITERATUR 2016

**Samstag, 15. Oktober 2016, 09.00 bis 15.30**

Franz Lettner und Klaus Nowak (beide Institut für Jugendliteratur) präsentieren die interessantesten Neuerscheinungen des Herbstes 2016 vom Bilderbuch über das Kinderbuch bis zum Jugendbuch. In multimedialer Aufbereitung erwartet Sie eine besondere Auswahl an Kinder- und Jugendbüchern mit den originellsten Plots und Perspektiven, den außergewöhnlichsten Erzählweisen und brennendsten Themen.

**Referenten:** Franz Lettner und Klaus Nowak

**Ort:** Arbeiterkammer OÖ, Volksgartenstraße 40, 4020 Linz, Oberösterreich

**Kontakt und Information:** Mag. Elke Groß, Stadtbibliothek Vöcklabruck, Hinterstadt 13–15, 4840 Vöcklabruck

Tel: 07672-760248

**Mail:** stadtbibliothek@voecklabruck.at

**Anmeldung:** [www.bvoe.at/aus-\\_und\\_fortbildung](http://www.bvoe.at/aus-_und_fortbildung)

### ■ BIBLIOTHEKSTAGUNG DES LANDES OBERÖSTERREICH 2016



Die Bibliotheksfachtagung des Landes Oberösterreich findet heuer am Samstag, 1. Oktober 2016, im Bildungszentrum St. Magdalena in Linz statt.

Im Anschluss an das bereits traditionelle Literatur-Café mit Lesung von Alfred Komarek gibt es interessante Vorträge und Diskussionsmöglichkeiten zum aktuellen Thema "Integration". Die Einladung samt Tagungsprogramm wird im September verschickt.

### ■ SOMMERFERIEN – LESEAKTION 2016



Bereits zum 14. Mal wird heuer die Ferienleseaktion „Baldwin der Bücherwurm“ vom Land Oberösterreich durchgeführt.

Die „Bücherwurm“-Lesepässe werden Anfang Juni an die öffentlichen Bibliotheken versandt.

Weitere Pässe können per Mail ([bgd.post@ooe.gv.at](mailto:bgd.post@ooe.gv.at)) oder telefonisch unter 0732/7720-15713 angefordert werden.

#### **Achtung – Neuerungen!!**

Für jedes in den Sommerferien ausgeliehene Buch gibt es einen Stempel von der Bibliothek.

Teilnahmeberechtigt sind Kinder bis zum 12. Lebensjahr und auch Kleinkinder, denen Bücher vorgelesen werden.

Die ausgefüllten und gestempelten Pässe können über die Bibliothek oder direkt von den Kindern an das Land Oberösterreich gesandt werden.

Einsendeschluss ist der 9. September 2016

Die eingesandten Pässe nehmen an einer Verlosung von tollen Buchpreisen teil. Die Hauptgewinner/innen werden zur großen Preisverleihung am 21. Oktober 2016 eingeladen, bei der ihnen LH-Stv. Mag. Thomas Stelzer die Preise überreichen wird.

Das Land Oberösterreich unterstützt die öffentlichen Bibliotheken auch heuer wieder bei der Abhaltung von Ferienveranstaltungen rund ums Lesen (wie z.B. Vorlesestunden, Leseworkshops etc.) mit einer Spende in Höhe von 200 Euro.

Die Spende ist unabhängig von der allgemeinen Bibliotheksförderung und wird für Veranstaltungen, die von öffentlichen Bibliotheken (evtl. in Kooperation mit anderen Institutionen) durchgeführt werden, vergeben.

Mittels Antragsformular kann diese beim Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Bildung und Gesellschaft, Referat Erwachsenenbildung, bis 9. September 2016 beantragt werden.



## ■ INTEGRATION – NEUER SCHWERPUNKT DES EB-FORUMS FÜR 2016/17



Ziel des Schwerpunktes soll sein, die Integration vor Ort nachhaltig zu gestalten. Die Angebote sollen den sozialen Zusammenhalt stärken, die Integration neuer Bevölkerungsgruppen unterstützen und einen vorurteilsfreien Umgang miteinander fördern.

**Zielgruppe:** Bevölkerung in den Gemeinden mit Flüchtlingsunterkünften, Angebote für Familien, für Jugendliche, für junge Erwachsene, etc.

**Inhalt:** Zusammenleben und Werte, gemeinsame Verantwortung; kulturelle Wurzeln und Einflüsse, Kennenlernen der Kulturen, Angst vor Fremdem nehmen, gegen Rechtsextremismus, gegen Rechtspopulismus, Identität und Persönlichkeit.

### Formate:

- ▶ Informations- und Diskussionsveranstaltungen zum Thema Integration und Zusammenleben gestalten.
- ▶ Begegnungsangebote, wie interkulturelle Feste, interkulturelles Garteln, Leseprojekte, Literaturtage, Lesungen, Fashionshows, Kulinarische Multikulti-Events, Tanzen ohne Grenzen, Repair-Cafés, Themenwanderungen, etc.

**Förderung:** Veranstaltungen in Bibliotheken werden vom Land OÖ mit 100 Euro pro Veranstaltung finanziell unterstützt.



## ■ ÖSTERREICHISCHER KINDER- UND JUGENDBUCHPREIS GEHT AN ZWEI OBERÖSTERREICHERINNEN

Am 11. Mai 2016 wurden in Eisenstadt die Kinder- und Jugendbuchpreise vergeben. Zwei der vier mit 6.000 Euro dotierten Preise gehen an eine oberösterreichische Kinderbuchautorin und eine Illustratorin.

Die 1980 in Linz geborene Schriftstellerin Barbara Schinko erhielt den Preis für das im Tyrolia Verlag erschienene Jugendbuch „Schneeflockensommer“. Die zweite Oberösterreicherin ist die 1974 in Ried im Innkreis geborene Grafikerin und Illustratorin Leonora Leitl. Sie erhielt den Preis gemeinsam mit der Autorin Heidi Trpak für das Kindersachbuch „Willi Virus. Aus dem Leben eines Schnupfenvirus“ das ebenso im Tyrolia Verlag erschienen ist.

Die Kinder- und Jugendbuchpreise sind eine wichtige Anerkennung der künstlerischen und kreativen Leistung österreichischer Autor/innen und Illustrator/innen, die außergewöhnliche Literatur für junge Menschen schaffen. Ebenso ist es aber auch eine Auszeichnung für jene Verlage, die diese Bücher mitgestalten, publizieren und auf den Markt bringen.

## ■ ZUKUNFTSGESPRÄCH BILDUNG DIE LERNENDE GESELLSCHAFT DER ZUKUNFT – POTENZIALE INFORMELLEN LERNENS

**Donnerstag, 23. Juni 2016, 18:00 bis 20:00 Uhr**

Wir lernen ein Leben lang; nicht nur in Schulen und Bildungseinrichtungen, sondern auch in unseren alltäglichen Lebens- und Berufszusammenhängen: etwa am Arbeitsplatz, bei kulturellen Aktivitäten, im Umgang mit Fremden, im freiwilligen Engagement, im Hobbybereich, im Urlaub, beim Medienkonsum, usw. Im Rahmen dieser Veranstaltung gehen der Zukunftsforscher Franz Kühmayer und Prof. Matthias Rohs, Experte für Informelle Bildung an der TU Kaiserslautern, den Chancen, Möglichkeiten und Grenzen des Informellen Lernens für eine lernende Gesellschaft der Zukunft nach.

Wie können wir in Oberösterreich die Potenziale Informellen Lernens optimal nützen? Diskutieren Sie mit!

**Ort:** Wissensturm Linz, Kärntnerstraße 26, 4020 Linz  
**Anmeldung:** [www.ooe-zukunftsakademie.at/1635.htm](http://www.ooe-zukunftsakademie.at/1635.htm)  
**Die Teilnahme ist kostenlos.**

Bezahlte Anzeige

**SPARKASSE**  
Oberösterreich  
Was zählt, sind die Menschen.

**WAS ZÄHLT, IST NÄHE.  
NUR WER EINFÜHLSAM IST,  
KANN ANDERE VERSTEHEN UND  
UNTERSTÜTZEN.**

[www.sparkasse-ooe.at](http://www.sparkasse-ooe.at)

## SEPTEMBER

† 2.9.1973  
**J. R. R. Tolkien** (\* 3.1.1892)  
Britischer Schriftsteller und Philologe

† 4.9.1989  
**Georges Simenon** (\* 13.2.1903)  
Belgischer Schriftsteller

\* 5.9.1905  
**Arthur Koestler** († 1.3.1983)  
Österreichisch-ungarischer Schriftsteller

\* 6.9.1981.  
**Marjana Goponenko**  
Ukrainische Schriftstellerin

\* 8.9.1978  
**Dominika Meindl**  
Österr. Journalistin, Autorin, Poetry Slammerin, Moderatorin

† 12.9.2008  
**David Foster Wallace** (\* 21.2.1962)  
US-amerikanischer Schriftsteller

\* 14.9.1817  
**Theodor Storm** († 4.7.1888)  
Deutscher Autor

\* 15.9.1983  
**Sandra Weihls**  
Österreichische Autorin

\* 17.9.1913  
**Mira Lobe** († 6.2.1995)  
Österreichische Kinderbuchautorin

† 17.9.1179  
**Hildegard von Bingen** († 16.9.1098)  
Benediktinerin, Dichterin und bedeutende Universalgelehrte

\* 19.9.1926  
**Carlo Fruttero** († 15.1.2012)  
Italienischer Schriftsteller, Verlagslektor, Übersetzer, Publizist

\* 19.9.1985  
**Marianne Jungmaier**  
Österreichische Autorin

\* 20.9.1951  
**Javier Marías**  
Spanischer Schriftsteller, Kolumnist und Übersetzer

\* 20.9.1901  
**Rudolf Brunngraber** († 5.4.1960)  
Österreichischer Schriftsteller und Journalist

† 24.9.2015  
**Ellis Kaut** (\* 17.11.1920)  
Deutsche Kinderbuchautorin und Erfinderin von „Pumuckl“

† 25.9.1972  
**Alejandra Pizarnik** (\* 29.4.1936)  
Argentinische Dichterin

† 29.9.1967  
**Carson McCullers** (\* 19.2.1917)  
eigentl. Lula Carson Smith, US-amerikanische Schriftstellerin

## OKTOBER

† 6.10.2009  
**Raymond Federman** (\* 15.5.1928)  
Französisch-amerikanischer Schriftsteller

\* 11.10.1616  
**Andreas Gryphius** († 16.7.1664)  
Deutscher Dichter und Dramatiker

\* 12.10.1904  
**Ding Ling** († 4.3.1986)  
Chinesische Schriftstellerin

\* 12.10.1896  
**Eugenio Montale** († 12.9.1981)  
Italienischer Schriftsteller, Literaturnobelpreisträger

\* 13.10.1936  
**Christine Nöstlinger**  
Österreichische Schriftstellerin

† 14.11.1886  
**Enchi Fumiko** (\* 2.10.1905)  
Japanische Schriftstellerin

\* 16.10.1906  
**Dino Buzzati** († 28.1.1972)  
Italienischer Schriftsteller und Journalist

\* 16.10.1970  
**Lisa Spalt**  
Österreichische Autorin

\* 19.10.1911  
**Hilde Spiel** († 30.11.1990)  
Österreichische Schriftstellerin

† 19.10.1999  
**Nathalie Sarraute** (\* 18.7.1900)  
Französische Schriftstellerin

† 25.10.1976  
**Raymond Queneau** (\* 21.2.1903)  
Französischer Schriftsteller, Dichter

† 25.10.1989  
**Mary Therese McCarthy** (\* 21.6.1912)  
Amerikanische Schriftstellerin

† 26.10.1957  
**Nikos Kazantzakis** (\* 2.3.1883)  
Griechischer Schriftsteller

\* 27.10.1931  
**Nawal El Saadawi**  
Ägyptische Schriftstellerin

† 28.10.1996  
**Franca Magnani** (\* 1.7.1925)  
Italienische Journalistin und Schriftstellerin

\* 30.10.1881  
**Lena Christ** († 30.6.1920)  
Bayerische Schriftstellerin

\* 30.10.1871  
**Paul Valéry** († 20.7.1945)  
Französischer Lyriker, Philosoph und Essayist

\* 31.10.1795  
**John Keats** († 23.2.1821)  
Englischer Dichter



## NOVEMBER

\* 1.11.1921

**Ilse Aichinger**

Österreichische Schriftstellerin

† 1.11.1971

**Gertrud von Le Fort** (\* 11.10.1876)

eigentl. G. Frein v. le Fort, deutsche Schriftstellerin

† 2.11.1950

**George Bernard Shaw** (\* 26.7.1856)

Irish-Britischer Dramatiker und Literaturnobelpreisträger

\* 11.11.1927

**Luigi Malerba** († 8.5.2008)

Italienischer Autor

\* 12.11.1908

**Hans Werner Richter** († 23.3.1993)

Deutscher Schriftsteller

\* 13.11.1969

**Lara Cardella**

Italienische Schriftstellerin

\* 15.11.1982

**Clemens J. Setz**

Österreichischer Schriftsteller und Übersetzer

\* 16.11.1930

**Chinua Achebe** († 21.3.2013)

Nigerianischer Schriftsteller

\* 19.11.1953

**Elisabeth Reichart**

Österreichische Schriftstellerin

\* 19.11.1921

**Irmgard Perfahl**

Österreichische Schriftstellerin

† 23.11.2010

**Adelheid Dahimène** (\* 2.6.1956)

Österreichische Schriftstellerin

† 25.11.1993

**Anthony Burgess** (\* 25.2.1917)

eigentl. John Anthony Burgess Wilson, britischer Schriftsteller und Komponist

\* 26.11.1939

**Waltraud Seidlhofer**

Österreichische Schriftstellerin

† 26.11.1966

**Siegfried Kracauer** (\* 8.2.1889)

Deutscher Journalist, Soziologe und Filmtheoretiker

† 26.11.1950

**Hedwig Courths-Mahler** (\* 18.2.1867)

Deutsche Schriftstellerin

† 26.11.1986

**Ingeborg Drewitz** (\* 10.1.1923)

Deutsche Schriftstellerin

\* 29.11.1839

**Ludwig Anzengruber** († 10.12.1889)

Österreichischer Autor

† 29.11.2010

**Bella Achatowna Achmadulina** (\* 10.4.1937)

Russische Dichterin, Übersetzerin und Essayistin

## DEZEMBER

\* 2.12.1961

**Doron Rabinovici**

israelisch-österreichischer Schriftsteller und Historiker

† 3.12.1967

**Annette Kolb** (\* 3.2.1870)

Deutsche Autorin

\* 7.12.1965

**Dirk Stermann**

Deutscher Radiomoderator, Kabarettist und Autor

\* 10.12.1894

**Gertrud Kolmar** († Anfang März 1943)

Deutsche Lyrikerin und Schriftstellerin

† 10.12.1936

**Luigi Pirandello** (\* 28.6.1867)

Italienischer Schriftsteller und Literaturnobelpreisträger

† 11.12.1964

**Alma Mahler-Werfel** (\* 31.8.1879)

Persönlichkeit der Kunst-, Musik- und Literaturszene in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

\* 12.12.1957

**Susanna Tamaro**

Italienische Schriftstellerin

\* 12.12.1968

**Christoph W. Bauer**

Österreichischer Schriftsteller

\* 12.12.1970

**Marlen Schachinger**

Österreichische Autorin

† 13.12.1769

**Christian Fürchtegott Gellert** (\* 4.7.1715)

Deutscher Dichter und Moralphilosoph

† 14.12.1984

**Vicente Aleixandre** (\* 26.4.1898)

Spanischer Lyriker und Literaturnobelpreisträger

\* 21.12.1977

**Georg Petz**

Österreichischer Schriftsteller

† 21.12.1996

**Christine Brückner** (\* 10.12.1921)

eigentl. Christa, deutsche Schriftstellerin

\* 22.12.1952

**Evelyn Schlag**

Österreichische Schriftstellerin

† 22.12.1880

**George Eliot** (\* 22.11.1819)

Pseudonym für Mary Ann Evans, englische Schriftstellerin

† 24.12.1963

**Tristan Tzara** (\* 16.4.1896)

eigentl. Samuel Rosenstock, rumänischer Schriftsteller

\* 29.12.1959

**Maria Matios**

Ukrainische Schriftstellerin und Politikerin

† 29.12.1926

**Rainer Maria Rilke** (\* 4.12.1875)

deutschsprachiger Lyriker



## Javier Marías

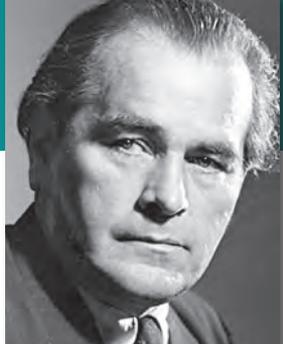
(\*20.9.1951)

**J**avier Marías wurde am 20. September 1951 in Madrid geboren. Sein ältester Bruder starb, bevor er zur Welt kam. Sein Vater, der Philosoph Julian Marías, wurde als Franco-Gegner zu Ende des spanischen Bürgerkriegs 1939 denunziert. Er war monatelang inhaftiert und hatte anschließend Lehrverbot an der Universität. Die Familie lebte 1955 bis 1956 in den Vereinigten Staaten, weswegen der Autor zweisprachig aufwuchs.

Nach der Mittelschule studierte er von 1968 bis 1973 Philosophie und Literaturwissenschaften mit dem Spezialgebiet englische Philologie an der Universität Complutense Madrid. Während seines Studiums war er Gegner des Franco-Regimes und Teil einer kommunistischen Gruppierung gewesen. Gastprofessuren führten ihn in die ganze Welt. Zeitweise lebte er auch in Venedig und Paris. Mit zwanzig Jahren veröffentlichte er seinen ersten Roman und zählt seither zu den bedeutendsten und meistgelesenen zeitgenössischen Autor/innen Spaniens. Weltweit wurden seine Bücher mehr als fünf Mio. Mal verkauft. Sein vielfach ausgezeichnetes, in über 40 Sprachen übersetztes Werk umfasst Romane, Erzählungen, Essays und zahlreiche Übersetzungen aus dem Englischen.

In Spanien etablierte sich Marías 1986 mit dem Roman „El hombre sentimental“. Es folgte „Todas las almas“ (1989), der ihm Beschwerden von Kollegen wegen falscher Darstellungen einbrachte. Der weltweite Durchbruch war mit „Corazón tan blanco“ (1992) gelungen. Selbst Marcel Reich-Ranicki urteilte: „Ich glaube in der Tat, dass das einer der wichtigsten Romane ist, die ich in den letzten Jahren gelesen habe.“ 1993 erhielt er den Premio de la Crítica und 1995 mit dem Romulo-Gallegos-Preis einen der angesehensten Literaturpreise der spanischsprachigen Welt.

Zusätzlich ist Marías als Kolumnist für das Sonntagsheft von „El País“ tätig. ■



## Portrait

von Gregor Neuböck

## Rudolf Brunngraber

(\*20.9.1901)

**R**udolf Brunngraber wurde am 20. September 1901 in Wien geboren. Von 1915 bis 1920 besuchte er ein Lehrerseminar in Wien und ging dann auf Wanderschaft nach Skandinavien, wo er sich als Fabrikarbeiter, Steinbruchtagelöhner, Kinogeiger und Zeitungsverkäufer versuchte. Von 1926 bis 1930 studierte er an der Akademie für angewandte Kunst. In den Folgejahren arbeitete er als Gebrauchsgraphiker. Nebenbei betrieb er gleichzeitig ein autodidaktisches Studium der Nationalökonomie und Soziologie.

Ab 1931 lebte er als freier Schriftsteller und Bildungsreferent der Sozialdemokratischen Partei Österreichs in Wien. Von 1933 bis 1934 war er Präsident der Vereinigung sozialistischer Schriftsteller Österreichs. 1940 wurde er aus der Reichsschrifttumskammer durch die Nationalsozialisten ausgeschlossen. Von 1944 bis 1947 war er in Weissensee in Kärnten schriftstellerisch tätig. Danach lebte er wieder in Wien.

Brunngraber etablierte sich insbesondere durch politische Tatsachenromane, die in 17 Sprachen übersetzt und einer Gesamtauflage von über einer Million erreichten. Naturwissenschaftlicher Erkenntnisse, technischer Entwicklungen, die umwälzenden Fortschritte in der menschlichen Lebenshaltung und soziale Veränderungen stellen die Inhalte seiner Romane dar.

Seine wichtigsten Romane sind „Karl und das 20. Jahrhundert“ (1932), „Radium“ (1936), „Die Engel in Atlantis“ (1938), „Opiumkrieg“ (1939), „Zucker aus Kuba“ (1941), „Der tönende Erdkreis“ (1951) und „Heroin“ (1951). Neue Aspekte zeigen sich in der Liebesgeschichte „Irrelohe“ (1947), „Fegefeuer“ (1954) und in „Die Schlange im Paradies“ (1958). Sein kulturkritische Werk liegt in den Essays und Aufsatzsammlungen „Wie es kam“ (1946), „Was zu kommen hat“ (1948) und in „Überwindung des Nihilismus“ (1949) vor. ■



Bild: Nomi Baumgartl



## Christine Nöstlinger

(\*13.10.1936)

**C**hristine Nöstlinger wurde am 13. Oktober 1936 in Wien geboren. Sie ist Mutter zweier Töchter und wuchs im Arbeitermilieu der Wiener Vorstadt auf.

Sie machte Matura und studierte Gebrauchsgrafik an der Akademie für Angewandte Kunst und war während ihrer Studienzeit auch Teil der 68er Studentenbewegung.

Einige Jahre arbeitete sie in ihrem Beruf und versuchte sich zwischenzeitlich als Journalistin. Zur Schriftstellerei kam sie 1970 mit dem Kinderbuch „Die feuerrote Friederike“, für das sie zunächst die Illustrationen gezeichnet hatte. Erst danach schrieb sie auch den Text dazu. Überrascht durch den breiten Zuspruch ließ Nöstlinger nun Jahr für Jahr weitere Kinder- und Jugendbücher folgen, die an ihr schriftstellerisches Debüt nahtlos anknüpfen konnten. Mittlerweile hat sie mehr als 150 Bücher und viele Gedichte bzw. Gedichtbände verfasst. Neben vielen anderen internationalen Ehrungen und Preisen wurde ihr 1972 für den Roman „Die Kinder aus dem Kinderkeller“ (1971) der Friedrich-Bödecker-Preis verliehen. 1973 erhielt sie den Deutschen Jugendbuch-Preis für „Wir pfeifen auf den Gurkenkönig“ (1972).

Viele ihrer Bücher wurden Schullektüre und gelten mittlerweile als Klassiker, insbesondere „Wir pfeifen auf den Gurkenkönig“ (1972), „Konrad oder das Kind aus der Konservenbüchse“ (1975), die Geschichten von „Gretchen Sackmeier“ (ab 1983) und vom pffiffigen „Franz“ (seit 1984).

Der große und anhaltende Erfolg der Autorin, deren Bücher in zahlreiche Sprachen übersetzt wurden, brachte ihr auch viele Angebote im Fernsehen. 2016 wurde das autobiographische Buch „Maikäfer flieg!“ verfilmt. In der Presse wird immer wieder die Unverwechselbarkeit, Witzigkeit, Mut und ihr Grundrespekt vor Kindern gelobt. 2016 feiert sie ihren 80. Geburtstag. ■

## Franca Magnani

(† 28.10.1996)

**F**ranca Magnani war die Tochter von Fernando Schiavetti, der als Sekretär der republikanischen Partei und Chefredakteur der „Voce Repubblicana“ 1926 vor Mussolini nach Marseille flüchten musste. Sie verbrachte die ersten Lebensjahre im großbürgerlichen Haus des Großvaters. Ab 1928 wuchs sie in Marseille auf, später in Zürich, wo ihr Vater als Sprachlehrer an der Berlitz School tätig war. In Marseille und Zürich ging sie in die Schule.

Ab 1964 arbeitete sie als Redakteurin des ARD-Studios in Rom. Bis zu hundertmal pro Jahr lieferte sie Berichte über italienische Politik und trug nach Beobachtermeinung wesentlich zum Italienbild in Deutschland und zum Deutschlandbild in Italien bei. 1983 erhielt sie den „Fritz-Sänger-Preis für mutigen Journalismus“.

16. Oktober 1987 kündigte der Bayerische Rundfunk Magnani fristlos mit der Begründung, sie habe in mehreren Fällen Mitarbeiter diffamiert. Im September 1991 endete der Prozess mit einer Niederlage für den Bayerischen Rundfunk. Das römische Arbeitsgericht erklärte ihre Kündigung für nichtig und verurteilte den Sender zur Gehaltsnachzahlung sowie zur Übernahme der Prozesskosten.

Im Herbst 1990 legte sie mit „Eine italienische Familie“ ein autobiographisch-dokumentarisches Werk vor, in dem sie die Zeitspanne von Mussolinis Verwandlung vom Jungsozialisten zum faschistischen Machthaber bis zu den bitteren Kämpfen der italienischen Antifaschisten nach ihrer Rückkehr aus dem Exil in den 50er Jahren behandelte.

Franca Magnani starb an Krebs. Ihr letzter Textentwurf, schließt mit den Worten: „Wandern, das ist auch so ein Wort, das man hier nicht kennt; die Italiener wandern nicht, sie gehen, sie flanieren, sie spazieren – aber sie wandern nicht.“ ■



**Peter Paul Kaspar**  
**Wer hat das Ave Maria geklaut?**  
**Die wechselvolle Geschichte musikalischer Ohrwürmer**

Salzburg, Verlag Anton Pustet, 2016. 144 Seiten.  
ISBN 978-3-7025-0831-9

Mendelssohns „Hochzeitsmarsch“ aus dem „Sommernachtstraum“, Wagners „Brautchor“ aus „Lohengrin“, Mozarts „Ave verum“ oder Schuberts „Ave Maria“ sind ganz bekannte Beispiele für Musikstücke, die fast jeder kennt, die jedoch heute oft in ganz anderen Zusammenhängen aufgeführt werden, als in solchen, für die sie geschrieben wurden.

Am Beispiel von 25 solcher „Ohrwürmer“ der klassischen Musik erzählt der Linzer Musiker und Künstlerseelsorger Peter Paul Kaspar deren wechselvolle und spannende Geschichte.

Was zum Beispiel als Kennmelodie für Eurovisionssendungen seit Jahrzehnten sportliche wie kulturelle länderübergreifende Großereignisse im Fernsehen einleitet, war ursprünglich feudale Kirchenmusik, „triumphierend aus nicht immer friedlichem Anlass“, wie Kaspar schreibt.

Kenntnisreich und unterhaltsam, humorvoll und zuweilen auch kritisch bringt der Autor seinen Leser/innen eine Fülle von musikgeschichtlichem Wissen nahe und widmet das Buch all jenen, die sich an Musik freuen, auch wenn sie sich fälschlicherweise für unmusikalisch halten. Denn so etwas gibt es nicht.

# VERITAS

Kunsthandwerk, Bücher & Geschenkideen

## Unser Bibliotheken-Service



- ✓ **Preiswert:** 10 % Bibliotheksrabatt
- ✓ **Persönlich:** Kompetente und persönliche Beratung
- ✓ **Praktisch:** Kostenlose & rasche Lieferung sowie Ansichtssendungen
- ✓ **Kompetent:** Büchertischbetreuung

imgimage.com



**Ihr Ansprechpartner**

**Klaus Brunnbauer**  
Beratung und Verkauf

T: +43 732 776401 -2313  
F: +43 732 776401 -2633  
k.brunnbauer@veritas-buch.at

[www.veritas-shop.com](http://www.veritas-shop.com)

Bezahlte Anzeige

**OPAC Bibliotheken in OÖ**  
**daten – informationen – berichte**  
25. Jahrgang, Nr. 2/2016, Juni 2016  
**Kommunikationsorgan für Bibliothekarinnen und Bibliothekare an Öffentlichen und Schulbibliotheken in Oberösterreich.**

**IMPRESSUM**

**Medieninhaber:** Diözese Linz  
**Herausgeber:** Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz  
**Redaktion:** Christian Dandl, Chefredakteur  
 Elke Groß, Redakteurin  
 Gregor Neuböck, Redakteur  
 Hermann Pitzer, Redakteur  
 Katharina Pree, Redakteurin  
 Helga Reder, Redakteurin

**Grafik:** Sigi Hafner  
**Anzeigen:** Elke Rechberger  
**Anschrift:** Kapuzinerstraße 84  
 4021 Linz

**Kontakt:** Mail: [biblio@dioezese-linz.at](mailto:biblio@dioezese-linz.at)  
 Tel: 0043 (0)732 7610 3283  
 Fax: 0043 (0)732 7610 3288  
[www.dioezese-linz.at/bibliotheken](http://www.dioezese-linz.at/bibliotheken)

**Herstellung:** Birner Druck GmbH  
 Kirchenstraße 12, 4615 Holzhausen

**Verlagsort:** Linz  
**Jahresabo:** EUR 20,-

Namentlich gekennzeichnete Artikel und Rezensionen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:  
15. August 2016

## Sarah Michaela Orlovský

**B**egonnen hat Sarah Orlovskýs Karriere ziemlich süß, nämlich mit Dixi Traubenzucker. 2009 gewann sie den gleichnamigen Kinderliteraturpreis. Der Preis will Talente im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur finden und fördern. Zeitgleich bewarb sich die junge Autorin auch bei „schreibzeit für junges Publikum“, einem ähnlich ausgerichteten Projekt. Dabei können von einer Jury ausgewählte, junge Künstler/innen in Workshops an ihren Texten feilen und erfahren professionellen Beistand. Sarah Orlovský wurde in diesem Rahmen von Elisabeth Wildberger unterstützt. Zum Dixi Kinderliteraturpreis hatte Sarah Orlovský das Manuskript zu „Geschichten von Jana“ eingereicht. Bis die Zeit für „Geschichten von Jana“ reif war, sollten aber noch einige Jahre vergehen. Zunächst debütierte sie nach zahlreichen Veröffentlichungen von Erzählungen 2012 mit einem Bilderbuch, nämlich „Pfefferkorns verrücktere Tage“. Im Tyrolia Verlag fanden die „Geschichten von Jana“ 2015 schließlich ihre Heimat. Gleichzeitig erscheinen Sarah Orlovskýs Bücher nun auch im Picus Verlag, der durch das Mira-Lobe Stipendium auf sie aufmerksam wurde. Auf Sarahs Wunsch übernahm die Mitbegründerin des Verlags, Dorothea Löcker, während dieser Zeit das Lektorat ihrer Arbeiten. Dass der Shootingstar der Kinderbuchillustration Michael Roher auch in diesem Verlag publizierte, war da nur ein weiteres Puzzlestück im Plan des großen Lebensglücks der Autorin. Auch das hängt mit dem Dixi Kinderliteraturpreis zusammen. Michael Roher gewann ihn im selben Jahr wie Sarah Orlovský, in der Kategorie „Illustration“. Seither war und ist sie begeistert von seinen Arbeiten und träumte von einer Zusammenarbeit. Mit „Valentin, der Urlaubsheld“ (2014) ging ihr Wunsch in Erfüllung. Und auch in ihrem neuesten Buch „Ein Schnurrbart erobert die Welt“ (2016) setzt sich die erfolgreiche Zusammenarbeit fort.

Geboren wurde Sarah Michaela Orlovský in Linz. In Alkoven und Wilhering wuchs sie auf. Bereits als Kind begann sie, exzessiv zu schreiben, zunächst Tagebuch, später auch englische Geschichten für ihren kleinen Bruder, um ihm das Erlernen der Fremdsprache zu erleichtern. Auch einen Kinderkrimi hat sie damals begonnen, „grottenschlecht“, wie sie selbst heute urteilt. „Ich weiß auch gar nicht, wie er ausgeht, dazu



Bild: Sarah Orlovský

hat meine Schreibenergie nicht gereicht“. Ebenso maßlos hat sie auch gelesen und versorgte sich von Beginn an zunächst in der Pfarrbücherei Alkoven, später in der Schulbibliothek Wilhering mit immer neuem Lesestoff. Dass sie den Indianer Jones Hut nicht gewonnen hat, den der fleißigste Leser bzw. die fleißigste Leserin des ersten Jahrgangs im Stiftsgymnasium Wilhering jedes Jahr verliehen bekam, kränkt sie nicht wirklich. „Ich hatte andere Motivationen.“

Nach der Matura an der BAKIP in Linz ging es in die Ferne. 2004 verbrachte Sarah Orlovský ein Jahr in Sambia, wo sie ein Volontariat in einem Waisenhaus für Mädchen absolvierte. Dort hat sie nicht nur ihren in der Slowakei geborenen Mann kennengelernt, sondern auch fünf Notizbücher vollgeschrieben. Ein Buch ist daraus bis jetzt trotzdem nicht geworden. „Da hab ich noch zu wenig Distanz dazu. Vielleicht später einmal...“

Das Unterwegssein begleitete sie auch weiter in ihrem Leben. Nach einem Studium der Germanistik und Kultur- und Sozialanthropologie in Wien folgten Aufenthalte in Äthiopien, Ruanda, Rumänien und der Slowakei. „Das Unterwegssein gehört einfach zu mir dazu. Eine ganze Woche lang nur zu Hause zu sein, ohne einen Ausflug – das fällt mir echt schwer.“ Seit einigen Jahren ist sie nun trotzdem in einem alten Bauernhof in Vöcklabruck sesshaft geworden, wo eine Stelle im diözesanen Jugendzentrum frei war. 2014 wurde ihr Sohn Jonathan geboren. Job und Kind lassen ihr nun nicht mehr so viel Zeit zum Reisen und Schreiben. Trotzdem arbeitet sie gerade an einer Fortsetzung zu den „Geschichten von Jana“. Auch für Lesungen nimmt sie sich gerne Zeit. Der Kontakt mit ihrem jungen Publikum ist ihr sehr wichtig. Auf die Frage, was denn noch unbedingt in ihrem Porträt gesagt werden muss, antwortet sie sofort: „Dass Michael Roher ein genialer Illustrator ist“. ■

### WERKE:

Ein Schnurrbart erobert die Welt, Picus, 2016.  
Geschichten von Jan, Tyrolia, 2015.  
Valentin, der Urlaubsheld, Picus, 2014

### PREISE:

Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2016 und 2015  
Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien 2015 und 2013  
Evangelischer Buchpreis 2014  
Dixi Kinderliteraturpreis 2009

Projektpartner:



Gefördert von:

